Nr. 400. Wien, Freitag 31. August 1855. **Morgenblatt.**

Pränumeration.

	Für Wien:		Durch die Post:
Ganzjährig	10 fl. — kr.	—	14 fl. — kr.
Halbjährig	5 „ 50 „	—	7 „ 20 „
Vierteljährig	2 „ 50 „	—	3 „ 50 „
Dreimonatlich	2 „ 50 „	—	3 „ 50 „
Zweimonatlich	1 „ 50 „	—	2 „ 30 „
Monatlich	1 „ — „	—	1 „ 20 „

Die Bestellungen übernimmt der Verleger monatlich 20 kr. Das Journal erscheint täglich.

Redactions-Bureau: Universitätsplatz Nr. 708.

Die Donau.

Eigenthümer und verantwortlicher Redacteur: **Ernst von Schwarzer.**

Insertion.

Die Zeilenspalte kostet:

Bei 1 maligen Einschaltung	6 kr.
2 „	5 „
3 „	4 „
6 „	3 „
12 „	2 „

Für Nachbestellungen, Inserate, Annoncen, Apotheker, öffentliche Ersatzungen immer um 1 kr. mehr.

Expedition und Zahlungsbeitrag-Bureau: Dom Bäckerhofstraße Nr. 749.

☞ **Wir ersuchen unsere Herren Abonnenten, deren Pränumeration am 31. August endet, bei Erneuerung derselben sowie bei Reclamationen eine (rectificirte) Adressschleife beizulegen; neu Eintretende wollen eine genaue und deutliche Angabe des Wohnortes, Charakters und der nächsten Poststation geben.**

Die Pränumeration beträgt:

In Wien vom	1. September	bis inclus.	30. September	1855	1 fl. — kr.;	**für die Provinzen**	1 fl.	20 kr.
„	1.	„ „	31. October	„	1 fl. 55 kr.;	„ „	2 fl.	35 kr.
„	1.	„ „	30. November	„	2 fl. 50 kr.;	„ „	3 fl.	50 kr.
„	1.	„ „	31. December	„	3 fl. 40 kr.;	„ „	**fünf**	Gulden,
„	1.	„ „	31. Januar	1856	4 fl. 35 kr.;	„ „	6 fl.	10 kr.
„	1.	„ „	29. Februar	„	5 fl. 20 kr.;	„ „	7 fl.	20 kr.

ВЕЛИКО ТЪРНОВО БЪЛГАРИЯ

Uebersicht.

Telegraphische Depeschen.
Fallmerayer über die orientalisch-deutsche Frage. IV.
Oesterreich. Wien: Verschiedenes. — Linz: Cholera. — Aus der südlichen Steiermark: Beifall der theologischen Studien. Slavonische Literatur. — Graz: Ida Pfeiffer. — Pest: Graf Schönborn's Fuchsjagden. Alte Silbermünzen. — Reschitza: Eisenwerksanlage. — Lemberg: Cholera — Tarlo: Cholera — Venedig: Beurtheilung.
Deutschland. Berlin: Gedenkungen trotz des englischen Eisen-Ausfuhrverbotes. Mission nach Kopenhagen. — Frankfurt: Personalien. — Kassel: Landstände. — Schloß Brubach: Die Gemalin Dom Miguels.
Dänemark. Kopenhagen: Das Höchstgerichtl.
Schweden. Stockholm: Segnadigung. Russisch Handelsverbot.
Italien. Turin: Die Werbungen für die Legion. Cholera und Theuerung in Saffari. Krankheit in der Krimarmee.
Russland. Aus dem Königreich Polen: Eine Berichtigung. Aus der Militärwelt.
Kriegsschauplatz. Im Süden.
Wiener Tageschronik — Vermischtes. Industrie, Handel und Verkehr. — Neuestes. — Börsenbericht. — Feuilleton. Der Ball in Versailles am 25. August.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 30. August. Der Moniteur bringt einen Bericht des Admiral Bouat: die Situation sei kritisch für die Russen; es gebreche ihnen an Allem. Die das Azow'sche Meer durchziehenden Flotillen verbreiten allenwärts Schrecken.

(Oest. Corr.)

Trapezunt, 15. August. General Murnaview sendete ursprünglich 18 Infanterie-Bataillons und 4 Cavallerie-Regimenter samt 40 Kanonen von Kars nach Erzerum, wo Kars hieß er eine gleiche Truppenzahl zurück. Gesammtlich hat sich das gegen Erzerum entsendete Corps bereits zurückgezogen. (Oest. Corr.)

Cetigne, 28. August. Die Bemühungen des französischen Consuls, durch die Verheißung einer Berücksichtigung Montenegros bei dem allgemeinen Friedensschlusse, die Haltung des Fürstenes zwischen Montenegro und der Türkei zu vermitteln, sollen bis jetzt von keinem Erfolge begleitet gewesen sein.

(Oest. Corr.)

Venedig, 29. August. Die Cholera ist hier gänzlich erloschen.

(Oest. Corr.)

Fallmerayer über die orientalisch-deutsche Frage.

IV.

So hat das Weltland nach Ueberstehung der letzten großen Gefahr sorglos und kumpf an ein apokalyptisches Millenium ewigen Friedens und ungetrübten Erdenglückes zu glauben angefangen, und bei einer harten Partei unter uns, scheint es, dauert der Wahn selbst unter dem Kanonendonner von Sebastopol noch heute fort. Angesehene Organe der Oeffentlichkeit suchen uns ja noch immerfort zu überreden, was jetzt im Pontus und in der Ostsee geschieht, gehe uns Deutsche nichts an, und die Kriegsflamme, ob sie gleich an „Athos, am eiserischen Taurus, am Tmolus und Oete" hell auflodert,

Ardet Athos, Taurusque Cilix et Tmolus et Oeta,

werde, ohne über die Marken des illyrischen Dreiecks zu schlagen, durch den Friedensodem germanischer Politik gedämpft, unschädlich und milde auf dem Opferherd der Hesperiosellchen Artemis verglimmen. „Bleibt ruhig, mischt Euch nicht in den Streit, deutsche Neutralität ist der Friede, und der weltlichen Heiden wird sich das heilige Rußland allein erwehren," raunen und lispeln uns in das Ohr „Gottes mit uns, wir wollen mit unserer Kraft die Feinde aller humanen Sitten, die nordischen Barbaren niederschlagen und dann frei, glücklich und wonnig miteinander die Erde bewohnen," ruft es von jenseits des Canales und von der Seine herüber. Von beiden Seiten der Kämpfenden buhlt man um unsere Gunst, weil beide fühlen, daß die Entscheidung in den Händen des großen deutschen Volkes liegt, sobald es in sich selbst einig mit voller Kraft nach außen wirken will. Deutschland in seiner selbstständigen Machtfülle zu fehren, wünscht aber von unseren Bewohern in Wahrheit keiner; man will nur unsere Landskrieche, unsere taktischen Zugenium, unsere strategischen Künste und daß wir, wenn auch in allen inneren und äußeren Dingen unter einander feindlich, eifersüchtig und getrennt, doch in temperärer Willkührigkeit gegen fremde Zwecke einig seien. Als vor einigen Jahren die Deutschen eine Flotte zimmerten, und ihre Nationalstaage nach dreihundertjähriger Abwesenheit wieder in der Nordsee wehte, drohten dieselben Briten, die jetzt auf Deutschland speculiren; unsere Marine als Piraten zu behandeln, und selbst der Czar, dessen letzte Zuflucht in der Bedrängniß jetzt Deutschland ist, schleuderte seine schärfsten Blitze und setzte die Horde in Bewegung, weil das in Eins zusammenfließende Germanien sich selbst zu fühlen begann, und die Zusammen des kleinen Dänenvolkes zu züchtigen den Muth besaß.

Warum sich die Deutschen nicht enthusiastisch und gutmüthig gallischer Rechtsbeschränkt schicken mögen, sagt man in Nordwich ebenmäßig begreifen, als man sich zu Petersburg unseren Widerwillen gegen russische Staatspraxis und gegen eine moskovitische Weltherrschaft erklären kann. Erst vor Kurzem nannten uns die Briten „Hungerleider," „Bettler," „blondhaarige Gurgelabschneider" und gaben den deutschen Fürsten Epitheta, deren Wiederholung der Redner verbietet. Russen und Gallier dagegen halten uns für geborne Knechte, und erklären jene Epoche deutscher Geschichte für die preiswürdigste.

Où les meilleurs soldats et les chefs les plus braves
Mettaient toute leur gloire à devenir esclaves;
Où pour mieux assurer la honte de leurs fers,
Tous voulaient à leur chaîne attacher l'univers.

Diese Zeiten, wenn sie in Deutschland je waren, sind jetzt — mit Verlaub des trefflichen Häusser sei es gesagt — natürlich schon längst vorüber; verwundern aber darf sich doch Niemand, wenn einem Frieden, der angeblich ohne Spesen und ohne Kraftaufwand zu haben ist, vor einem erst durch unberechenbaren Umfang von Gold und Blut zu erkaufenden Glücke von Leuten gewöhnlicher Natur und gemeiner Rechenkunst der Vorzug gegeben wird.

Für welchen der beiden Bewerber erklärt sich nun der Verfasser der angeführten Schrift: „Deutschland und die orientalische Frage?" Bis auf einen gewissen Grad mußtaut Herr v. S. beiden, am meisten aber doch den Russen. Von einer grundsätzlichen Feindschaft oder Freundschaft aber will Herr v. S. weder nach der einen, noch nach der anderen Seite hin etwas wissen, und dringt überall auf eine selbstständige deutsche Politik, jedoch mit entschiedener Hinneigung zu den Westmächten, deren geistige Homogenität mit dem Germanenthume nicht zu leugnen sei, während Rußland noch außerhalb aller innerlichen Berührung mit der europäischen Cultur stehe, und folglich auch seine Berechtigung, für einen christlich-civilisirten Staat zu gelten, gar nicht erwiesen sei. Noch hat man sich aber in Deutschland zu nichts entschieden; die Greignisse indessen rollen fort und die Rußlaßfigkeit wächst mit jedem Tage. Und wenn das ewige Schwanken, die nie endende Unentschlossenheit und das beständige Sich-gestaltet-haben endlich Langweile erzeugt, kann es auch Niemand übel nehmen. Zuerst täuschten sich die Russen an der Energie der vorausgeglaubten Pforte und an der Streitbarkeit ihres Donauheeres; dann täuschten sie sich an der Möglichkeit einer entente cordiale zwischen den Westmächten, und eines nachhaltigen combinirten Angriffes auf die „jungfräulichen Grenzen" des heiligen Rußlands. Die Verbündeten ihrerseits täuschten sich wieder an der Widerstandsfähigkeit und an dem strategischen Vermögen der Moskowiter, besonders aber an der Bereitwilligkeit der deutschen Höfe mit ihren Rothbellern in Fehde zu treten; am bittersten aber täuschten sie sich im Glauben an ihre eigene Kraft und strategische Ueberlegenheit. Vorletzte Gut, daß sich Herr v. S. selbst an der Möglichkeit durch Verständigung der beiden

großen deutschen Vororte ein gemeinsames Nationalgefühl, und ein wenigstens nach außen festgeschlossenes Deutschland herzustellen, nicht auch noch täuschte! Denn nur um den Preis der Beseitigung aller Hemmnisse und Streitfragen kümmt der große Centralpunkt Europas der ihm von beiden Seiten drohenden Gefahr entrinnen. Wenn sich der Sieg — gleichviel, ob zu Gunsten der Russen oder der Westmächte — ohne unser Zuthun und ohne vorgängige Herstellung überwältigender Schlagfertigkeit entscheidet, und der Kampfpreis zur Vertheilung kommt, was wird dann unser Schicksal sein? Kampfpreis ist aber dieselbe das große byzantinisch-türkische Reich, und mit ihm ein politisches Uebergewicht, dessen sich Europa und Asien mit vereinten Kräften nicht mehr erwehren können. Zieht uns dann der Sieger zur Rechenschaft über unser Theilnahmslosigkeit, und kommt die Aufschwung der kriegführenden Parteien, wie es zu Linevitz, zu Pressburg zu Zilli einst geschah, auf Kosten des „neutralen" Deutschlands zu Stande, wer hat dann die Schuld? Man wird es dann bei uns wohl auch wie bei den Griechen der Iliade halten, wo die unheilvolle Zwietracht zwischen Achilles und Agamemnon und der Mann des Heeres dem Zeus aufgebürdet wird.

. . . Δίος δ' ἐτελείετο βουλή!

Wie aber heute noch Jemand glauben mag, der Krieg werde die beiden gewaltigen Nachbarvölker bis zu einer solchen Ohnmacht entkräften, daß ein unwirsches und trägsel Deutschland mit seinen unverbrauchten Kräften noch imponiren, helfen das Gesetz vorschreiben könne, ist vollends unbegreiflich. Siegesbewußtsein nach langen harten Kämpfen steigert die Kraft eines großen Volkes bis in das Wunderbare; aber ist etwas noch das blutstreichende Roß und dem achtzehnjährigen entsetzlichen Kampfe mit Hannibal zur Herrschaft über den Erdboden bevorzugenden? Die Besorgniß der Gewaltigen, ein Hinneigen zu den Bewunderungen? Die Unruhe im Innern geschehen von der „Revolution" Vorschub leisten, wird von dem Verfasser mit Gründen beschwichtigt, welche außer dem Verdienste, daß sie pikant sind, auch noch den Vorzug der Unwiderlegbarkeit besitzen. Aber auch der Unverstand auf russische Dankbarkeit zu zählen, wenn wir den Russen willfährig und blind die Unterjochung von Byzanz und die Vertheilung der abendländischen Handels- und Lebensadern am Bosporus einmal geholfen haben, wird überzeugend hervorgehoben. Herr v. S. gehört nicht unter jene Politiker, die überall nur tadeln, wegdisputiren und niederreißen; Herr v. S. ist constructiv und verhandelt scharf und fein über Mittel und Staatsformen, den deutschen Volke bei aller Gutmüthigkeit im Innern doch nach Außen Macht und Vortheil der Einheit zu verschaffen. Nebenher ist aber Herr v. S. doch klug genug, seinem politischen Receptbuch Beifall anzupfropfen, daß mit pfäglichen Aufsätzen genau abgegrenzter Bundesformen „weder politische Bildung und Einsicht gegeben, noch Charakter und Gesinnung wie im Nu hervorgezaubert werden." Der Mangel dieser beiden letztgenannten Vorzüge hat uns nach der Behauptung des Verfassers seit einem Jahrhundert in der orientalischen Frage größeren Schaden gethan, als der Mangel der ersteren. Dieser Mangel hat freilich einen bittern Nachgeschmack zurück, den die Erscheinungen der Gegenwart noch immer nicht verjagen wollen. Der Verfasser indessen läßt den Muth nicht sinken, und sieht für die benannten Mängel in zwei Dingen hinlänglichen Ersatz: einmal in dem zwar mehr mit Instinct als mit klarem Bewußtsein auf der Gesammtmasse des deutschen Volkes hervorbrechenden Drang nach größerer Einigung, und dann in dem Bunde, welches die materiellen Interessen des gemeinsamen Vaterlandes aufs engste umschlingen und durch Hervorrufung neuer Bedürfnisse täglich an Innigkeit gewinnen. Der Einfluß dieser beiden Nationalmomente, des Einheitsdranges und der materiellen Interessen Deutschlands, auf politische Lenkung im Allgemeinen und auf die orientalische Frage insbesondere sei schon jetzt bemerklich, und würde auch das schlendrianhafte und suffisante Rechtsbereden derselben wohl nicht länger gestatten.

Nicht etwa selbstständiges und klugbereitetes Hinneigen zu den Westmächten, sondern geduldiges Zusehen von Seite der deutschen Staatsgewalt, wie das fliegerische Rußland die deutschen Handelsstraßen im Pontus unterbinden und die deutschen Gewerbleute schickt, könnte nach der Meinung des Verfassers „die unangenehmsten Erörterungen unseres Publicums hervor zur Folge haben." Denn Herr v. S. glaubt nicht, daß die Interessen des türkischen Volkes solche ökonomische Rücksichtige auf die Dauer ertragen würde. Innere Ruhe und materielle Glücklichkeit Deutschlands stehen mit der Russenherrschaft am Bosporus, an der Donau und im Pontus in flagrantem Widerspruch. Wollt Ihr dieser Deutschland friedlich sei und gedeihe, so verlegt den Russen den Weg nach Constantinopel, und werfet ihre Flotten und ihre Heere aus dem Pontus hinaus. Das ist der wesentliche Inhalt der drei ersten Abschnitte des v. S.schen Broschüre. Indessen wäre mit dem Hinauswerfen der Russen aus dem Pontus Euxinus und den angrenzenden Landen freilich noch nicht Alles abgethan; man muß auch dafür sorgen, daß sie nicht wiederkehren und in ihren unterjochbaren Stammgenossen eidbrüchiger vorgegangen als die übrigen Nationen des Occidents nicht mehr die Macht besitzen. Ihre Unterstützung ob und wie dieses geschehen könne, führt den Verfasser natürlich auf die Frage, was unter diesen Umständen für die Zukunft des osmanischen Reiches zu erwarten sei? Seine Ansichten über diesen Punkt wollen wir bei nächster Gelegenheit auseinander legen.

Oesterreich.

Wien, 30. August. [Russische Circulardepesche. Politische Verwaltung und Richteramt. Gerichtliche Entscheidung. Flußregulirung. Wiederkehr der neuen Geldanlehen.] Die autographische Depesche, behauptet die Nachricht, daß eine neue Circulardepesche der Russischen russischen Staatskanzlers Grafen Nesselrode an alle neutralen Mächte ergangen und daß dieselbe sehr verschiedenen Inhaltes sei, heftiger sich vollkommen. Um die Bestimmungen über die Bedingungen zur politischen Gesellschaftsbildung und Ausübung des Richteramtes mit der neuen Organisation der Zustiz und der politischen Behörden in Einklang zu bringen, wurde angeordnet, daß selbe in allen Kronländern mit Ausnahme der Militärgrenze und des lombardisch-venetianischen Königreichs von dem Tage, an welchem die Organisation durchgeführt wird, in die Wirksamkeit treten. — Natürlich eines vorgekommenen Falles wurde vom Wiener Rechtsbehörde entschieden, dem Verbrechen des Todtschlages soll nur beim Mode die Regel, daß es keinen Unterschied mache, wenn der Tod auch nur vermöge der persönlichen Geschicklichkeit des Verletzten oder vermöge der zufälligen Umstände, unter welchen die Handlung verübt wurde, eine und nur vermöge der zufällig hinzugekommenen Zwischenursachen eingetreten ist, insofeme diese letzteren durch die Handlung selbst veranlaßt wurden. — Wegen Regulirung des Transitos [illegible] Verhandlungen im Zuge, auch die Regulirung des Donau-Flußbettes betreffend. Um die Donau sind an mehreren Stellen Strombegradigungs-Bauten und Baggirungsarbeiten angeordnet. — Natürlich zerzerrenden Nachrichten über die neuen Anlehen. Die Nachricht, die Gebrüder Schöller aus Amsterdam von Amsterdam von Arsenik, an Privatpersonen ausstellen, wurde verfolgt, daß das Recht der Ertheilung solcher Geleitsbriefe eine ausdrücklich den Bevollmächtigten vorbehalten. — Der neue Periodicum und Gilgenstand auf den Bahnen der k. k. privilegirten Staats-Eisenbahn-Gesellschaft tritt mit morgigem Tage in Wirksamkeit.

— [Orth Corr.] Nach einer Verordnung des k. k. Finanzministeriums vom 26. August 1855 ist das sogenannte Metallitick auch dann, wenn es nicht blos aus Messingdraht, sondern aus Messingdraht und aus Eisendrahten von Leinen- oder anderen Werkstoffen besteht, nach der Zaufsbedeutung it des Zollsatzes vom 5. Dezember 1853, als eine Metallware nicht betendes benannte zu behandeln, folglich in der Einfuhr mit 15 Fl. vom Centner zu verzollen, und zwar

Wiener Tages-Chronik.

[Vom Allerhöchsten Hofe.] Wenn nicht Gegenbefehle erfolgen, so erfolgt die Abreise Ihrer Majestäten der Kaiserin und der Kaiserin nach Ischl nächsten Dienstag. Dienerschaft, Pferde und Equipagen sind bereits gestern dahin abgegangen.

[Stern-Kreuz-Ordensfest.] Auf Anordnung Ihrer Majestät der Kaiserin Carolina Augusta als Oberstes Schutzfrau des hochadeligen Sternkreuzordens, wird Freitag den 14. September 1855, um 11 Uhr das Kreuzerhöhungsfest in der Hofburgpfarrkirche mit einem Amte und Ablesung des Opfers während des Offertoriums feierlich abgehalten.

[Graf v. Bach.] Die in einigen auswärtigen Journalen enthaltene Nachricht über den Rücktritt Sr. Excellenz des Herrn Ministers des Kaiserlichen Hofes v. Bach, wird hier sicherer Circ als ein aus der Luft gegriffen bezeichnet.

[Graf Esterhazy.] der k. k. österreichische Gesandte am königlich preußischen Hofe, trifft heute die Rückreise nach Berlin an.

[Se. Excellenz der Herr Feldmarschall Ritter v. Toggenburg] wird morgen (Samstag) von seiner Inlandsreise nach Bozen wieder hier eintreffen.

[Der General der Cavallerie v. Wohlmann ist gestern Abends nach Brünn abgereist.

[Ein königlich englischer Kabinets-Courier] ist heute über Berlin nach London abgegangen.

[Der russische russische Geheimrath Herr Graf von Tengoborsky], welcher sich einige Monate hier befand, geht morgen nach Petersburg zurück.

[Se. Excellenz der k. k. österreichischen Gesandten in Neapel, Herrn Martini, sind in Betreff der in Neapel schwebenden Angelegenheiten neue Instruktionen abgegangen.

[Lady Westmoreland.] die Gemalin des königlich englischen Gesandten, Lord W., ist gestern sammt Tochter nach London abgereist.

[Die Wahl des Universitäts-Rectors] wird im Laufe des Monats September vorfallen.

[Der Bau eines Pulvermagazins] sammt Schwefel- und Salpeter-Depot wird zwischen Hietzing und Meidling hin in beantragt.

[Der electro-magnetische Zeiteigrap.] welcher zur schnelleren Signalisirung von Feuersbrünsten vom Stephansthurme in die benachbarten Localitäten gleitet wurde, ist bereits in Thätigkeit und wird von der Nacht eintretenden Feuersbrunst zur Abgabe der Signale schon benützt werden.

[Die Telegraphenlinie Salzburg-Triest] ist bereits ausgebaut und wird diese demnächst dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

[Wirklich?] Die Vorrichtungen hinsichtlich der Erweiterung des Linien-Rotunda nächst der Belvederlinie haben bereits stattgefunden. Die Vorkehrungen wegen des Baues selbst werden nach der Rückkehr Sr. kaiserlichen Hoheit Herrn Erzherzog Ferdinand Max von Hochdieselben Reise erwartet. Da durch den Ausbau der Vorrichtung der Platz erweitert werden wird, so werden damit auch geeignete Baupläße gewonnen.

[Egyptische Schüler.] Im Laufe des künftigen Monats werden wieder einige egyptische Jünglinge hier eintreffen, welche auf Kosten ihrer Regierung die mehrere Jahre hindurch studiren haben.

[Die unentgeltlichen Vorträge] für Künstler und Handwerker im polytechnischen Institute beginnen im Oktober und werden an jedem Sonn- und Feiertage bis zum Ende des Schuljahres fortgesetzt. Außerordentliche Vorlesungen halten die Vorträge; über Physik Professor Petzler, Mechanik Herr Regierungsrath v. Burg u. s. w.

[Die Administration der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft] bringt zur Kenntniß, daß die am 1. September fälligen Coupons der Actien und Obligationen, und zwar mit 12 fl. 30 kr. für eine Actie und Obligation bei der Gesellschaftskasse ausgezahlt werden.

[Der Wiener allgemeine Spar- und Hilfsverein] hat gestern eine neue Sparperiode eröffnet.

[Virtualiemaßregeln.] Seitdem Ausbruche der Cholera werden hier die Virtualiemaßrie mit Strenge überwacht. Bedeutende Quantitäten von Obst, die im unreifen Zustande zu Markte gebracht wurden, sind in den letzten Tagen confiscirt und vernichtet worden. Zum Verkaufen aber wurde insbesondere das Verbot des Verkaufes von unreifem Obste unter Hinweisung auf die Verantwortung und Strafe in Erinnerung gebracht.

[Wirthsanbeil.] In den letzten Tagen sind hier Agenten größerer Weinhandlungen aus Preußen und Italien eingetreffen, welche die Weine als Mest kaufen in eigenen Kellern unterbringen und nach der landesüblichen Gewohnheit pflegen wollen.

ohne Unterschied der Herkunft, da diese Verbindung mit Fäden der genannten Art unter den in der Anmerkung b) zur Tarifabtheilung 70 genannten Verbindungen nicht begriffen ist.

Diese im Vernehmen mit den herzoglichen Regierungen von Modena und Parma getroffene Verfügung hat nach Anordnung des k. k. Finanzministeriums für die im allgemeinen Zollgebiete begriffenen Grenzbahnen von dem Tage in Wirksamkeit zu treten, an welchem sie den Zollämtern bekannt wird.

a (National-Anleben.) Den Vernehmen nach ist der Herr Finanzminister ermächtigt worden, die den k. k. Officieren, Beamten u. s. w. zugedachtene Begünstigung in Betreff der Entrichtung von der ferneren Einzahlung auf das National-Anleben auch auf diejenigen Personen auszudehnen, welche mit Vorbehaltnissen oder mit Gnadengaben betheilt sind.

Linz. (Cholera.) Am 27. d. M. sind über 38 neue Fälle vorgekommen, gestorben 8, und geheilten 30 Personen. Seit dem Ausbruche der Krankheit erkrankten 476 Personen, davon sind 106 gestorben, 225 geheilten und 145 noch in Behandlung. In Kirchdorf erkrankten vom 30. Juli bis 17. August 66, davon genesen 26, gestorben 14, und in Behandlung 26 Personen.

Dr. B. **Aus der südlichen Steiermark**, 22. August. (Verfall der theologischen Studien. Slovenische Literatur.) Die heitere Gemüthsstimmung unserer slovenischen Bevölkerung macht sich besonders bei jenen ländlichen Festen, welche in hiesiger Gegend mit der Primiziefeier neugeweihter Priester verbunden zu sein pflegen, in eigenthümlicher Weise geltend. Solcher Feste gab es am vorigen Sonntage (d. 21. August) länge her unseren Greisen zu Unkerige einlicher Stunden nicht weniger als fünf. Es besteht hier nämlich von Alters her die schöne Sitte, daß die Gemeinden jene aus ihren Angehörigen, welche sich dem Priesterstande widmen, am Tage, wo diese das erste Mal die heilige Messe nach katholischem Ritus celebriren, sammt ihren Verwandten und sonstigen Gästen festlich bewirthen, und zwar meist in eigens zu diesem Zwecke erbauten, mit Blumenkränzen und Blumenguirlanden geschmückten Hütten, wo dann bei der Tafel, zu welcher jeder sich einfindende Student freien Eintritt hat, „Buhanzen" und „Bitzigen," diese Lieblingsgerichte der Slovenen, eben so wenig fehlen dürfen als am nächsten Morgen beim Frühstücke die aus Zungschweinemen bereitete „Klachelsuppe" fehlen darf. Bei einem der oben gedachten Feste, das zu Kramauer (zwei Stunden südlich von Radkersburg) begangen wurde, mußten sich übrigens auch weltmüthige Klänge in den Jubel der versammelten Gemeinde mischen, denn der gefeierte Primizianer ist neben einem zu Graz doctorirenden Juristen der letzte Student und was dort besonders schmerzlich fühlt der letzte Priester, der die Gemeinde dermalen aus ihrer Mitte hervorgehen weiß, sie, die kaum eine Familie aufzuweisen hat, aus der nicht in früherer Zeit mindestens ein Priester hervorgegangen wäre; wie denn z. B. noch jetzt zehn Priester, welche Kramauer ihre Heimat nennen, am Fuße des Pohr, Pleschaberg und Kuk sich dem priesterlichen Stande zu widmen, ist überhaupt an allen slovenischen Gemeinden der südlichen Steiermark bemerkbar, was um so auffallender ist, als der katholische Klerus der Lavanter und Sekauer Diöcese sich bis vor Kurzem vorzugsweise aus den Angehörigen jener Landesbrüder ergänzt hat, wie denn z. B. noch das Pfarrregister im unweit von Pohrsgraben bestehenden 35 als katholische Priester fungirten, um zwei 25 in dem Lavanter, 10 in dem Sekauer Bischofssprengel. Unterscht man die Gründe dieser Erscheinung, so offenbart sich dem forschenden Blicke ein Lichtstand, den nächstens zu erörtern wir uns vorbehalten und der sich vorläufig mit den Worten bezeichnen läßt: es fehlen den Kirchengemeinden die Mittel, die Bedürfnisse ihrer Seelsorgs mehr auf würdige Weise für die wichtigen Dienste zu entlohnen, welche sie ihnen zu leisten haben. Das Landvolk zumal ist in Hinsicht der Gemeinden in rascher Verarmung begriffen, und der Zeitpunkt ist nicht ferne, wo dadurch nicht einmal mehr die Kosten einer rüchtigen Seelsorge wird zu erschwingen im Stande sein. Woher dies rührt? — darüber soll mein nächstes Schreiben eben Aufkunft geben. — Zugwischen lassen sich trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse, welche

(Weinverbesserung.) Die im vorigen Jahre gemachten Versuche Weinmost durch Zusatz von Salz zu verbessern, haben den besten Erfolg gehabt und werden heuer wieder fortgesetzt. Beim Ablassen kann sich der gesalzene Wein von schärfer gährendem heller Farbe, süßer und milder als der ungesalzene.

(Weinlese.) In den Weingebirgen bei Gumpoldskirchen beginnt heuer die Weinlese schon Ende October.

(Gewinnung reinen Wassers.) Zum Gebrauche für die Feldärzte wurde eine Instruction über das Verfahren bei Gewinnung eines genießbaren Trinkwassers aus trüben unreinen und verdumpften Gewässern veröffentlicht.

(Räthselhafte.) Herr Oberstabsarzt Dr. Kunstmeister hatte seine verbesserte Räthselmaschine zum allgemeinen Bestichtigung aufgestellt.

(Die Fleischhauergewerbe) werden in allen Städten Ungarns vermehrt. So ist für Szegedin allein wegen Besetzung von sechs Fleischbänken gewerben der Concurs ausgeschrieben.

a (Krankenstand im Allgemeinen Krankenhause.) Am 28. d. M. belief sich die Zahl der Kranken auf 1708; neu angekommen sind am 29. im Ganzen 99, als gesund entlassen wurden 67 und gestorben sind 10; mithin verblieb ein Krankenstand von 1730 Köpfen. Seit Sonntag nimmt man hierorts in den Cholera-Erkrankungen eine erfreuliche Abnahme wahr.

(Die Gemalin des Kunsthändlers Herrn Paterno) ist zu Baden plötzlich gestorben.

(Das Waisenhaus in der Karlsgasse) soll vergrößert werden und haben dießfalls eine einzige Commission an Ort und Stelle stattgefunden.

(Schädlichkeit des Safranes.) Welch schädliche Einwirkung der Genuß des Safran auf die Nerven des menschlichen Körpers ausüben kann, hat sich dieser Tage in der Rosau wieder gezeigt, wo eine mit Safranvorräthen beschäftigte Familie und deren Nachbarsfamilie an Erbrechen, Kopf- und Magenbeschwerden erkrankten, und nur durch schleunige Hilfe wieder hergestellt werden konnten.

(Das zweite diesjährige Feuerwerk) des regenverdrossenen Sommer wird nächsten Sonntag um k. k. Prater abgehalten.

selbst dem bildungsbeflissenen Manne kaum etliche Gulden zur Anschaffung literarischer Bildungsbehelfe zu erübrigen gestatten, gerade in unserer Gegend einzelne ärbsame Männer nicht abhalten, auf der Bahn literarischen Wirkens energisch fortzuschreiten, ob sich ihr Lohn, abgesehen von dem Bewußtsein einer neuerstellt Wirksamkeiten guten Zwecke, ein geringer ist. Unter diesen Männern steht oben an der slavische Philologe Zaff, der als Cooperator zu Fraubein in bescheidener Zurückgezogenheit an seiner jüngeren Grammatik slavischer Dialecte und anderer Sprachen arbeitet. Ihm zunächst verdient der Professor am Marburger Gymnasium, Dr. Paff, genannt zu werden, der, obschon von einer Reihe der geistlichen Hierarchien beim heimgesuchte und darum auch für das letztverstossene Studiensiemester benachtaubt, doch frischen Muthes seine literarischen Produkt um das andere vom Krankenlager hinausschend in die Welt geschickt Kundiger Leute. So erscheint eben jetzt in der Beilage der Grazer Zeitung ein aus seiner Feder stammender Cyclus von Sagen, und das jüngst ausgegebene Programm des Staats-Gymnasiums zu Marburg schmückt eine neuere der Gründung des Verfassers leider unvollendet gebliebene Abhandlung „Ueber die Nothwendigkeit der genauen Geschichtskenntniß der einzelnen Gebiete Oesterreichs". Anerkannt ist die Gediegenheit des von ihm herausgegebenen und auch verfaßten „Marburger Taschenbuch" für Geschichte, Landes- und Sagenkunde der Steiermark und der an dieselbe grenzenden Länder. Um die slavische Literatur sammeln sich endlich Davorin Terbenjak Religionslehrer am gedachten Gymnasium, und der Pfarrer zu Tüchel an der Save, Joseph Gschinzig, fortan neue Verdienste. Wie kaufbar aber auch diese Verdienste anzuerkennen sind, so darf man doch darüber nicht die materiellen Bedingungen irdischen Schaffens, d. h. die wirthschaftlichen Verhältnisse aus dem Auge verlieren, und darum sind auch die Bemühungen, welchen sich einzelne Männer in hiesiger Gegend, wie z. B. der Bezirkscarzt zu St. Anna am Schiachenberge, Franz Pöttisch, zur Förderung der landwirthschaftlichen Produkten unterziehen, gewiß nicht minder schätzenswerth. Möge es mir verstattet sein, Ihnen über diese Bemühungen, und namentlich auch über die Erfolge, deren sich der Ausschußrath der Steiermärkischen Landwirthschafts-Gesellschaft zu erfreuen hat, demnächst Ausführlicheres melden zu können.

Graz. (Org. Z.) Die vielgenannte und verdienstvolle Reisende, Frau Ida Pfeiffer, weilt gegenwärtig in unserer Landeshauptstadt, und dürfte sich zu ihrer Erholung längere Zeit hier aufhalten.

Pest, 28. August. (Graf Schomburg's Fuchsjagden. Alte Silbermünzen.) Am 25. d. M. starb nach vielfachem Leiden an der Cholera, Graf Alfred von Schomburg, zweiten Sohn des verstorbenen Fürsten von Schomburg-Glauchau, im Alter von 29 Jahren. — Auf den Graf Karolyischen Besitzungen in der Umgebung von Pest werden heuer großartige Fuchsjagden veranstaltet, zu welchen Zweck es sich eine große Menge von Fuchsbauen eingerichtet sind, die zum Theil von dem Fürsten Esterhazy angekauft wurden. Ein eigener Hofmeister dressirt die wilde Meute. — Beim Ausbessern eines Brunnens in Magyar Pecska fand man am 15. d. M. einen Topf ein altes Gefäß, das mit vielen dem Kaufmannsstande Siebenbürgens, von 1.4 und 1.5 Jahrhundert entbielt. Indem die Ortsbehörde hiervon in Kenntniß gesetzt wurde, ist zu hoffen, es werden, das sie das Nationalmuseum zu Pest bald damit bereichern werde.

Neschitsa. Die Ueberganbeer bei Neschitsa, großartigen Eisenwerksanlage an der k. k. a. p. österreichisch-ungarischen Eisenbahn-Gesellschaft ist dieser Tage eröffnet. Es ist schwer, die Tragfähigkeit dieser neuen epochemachenden Veränderung zu berechnen, sagt die Tem. Ztg., da zwischen den Bestgegenstände und Umgebung noch sehr viele Factoren liegen, durch deren rationelles Ineinanderhaftsen sich erst eine große Menge von Folgen ergeben wird. Dieser Werk ist eine allen österreichischen Eisenwerks-Unternehmungen am großartigsten ausgestattet gewesen.

Lemberg. (Cholera.) Am 24. d. M. sind hier 14 neue Cholerafälle vorgekommen und 15 Todesfälle angezeigten worden. Am 25. d. M. sind 11 Personen erkrankt und 13 gestorben. Während der ganzen Epidemie-Dauer sind von 5447 Cholerakranken 2731 gestorben. Die Krankheit geht ihrem baldigen Erlöschen entgegen.

(Kunst und Literatur.) Von dem liebenswürdigen magyarischen Dichter Coloman Lónyai erscheint nächstens eine Sammlung seiner Gedichte. — In den ersten Octobertagen wird in dem österreichischen Theile des Münchener Glaspalastes unter Sachsen Leitung ein großes Musikfest stattfinden, wozu der Magistrat von München 5000 Gulden angewiesen hat.

— Der königlich preußische geheime Justizrath Herr J. F. Reigebaur, dessen vielseitiger Gelehrsamkeit und rastloser Thätigkeit die literarische Welt bereits so viele werthvolle Schriften, Originalwerke gleichwie Bearbeitungen und Uebertragungen aus anderen Sprachen zu danken hat, überlieferte mit nachbezeichnetem Buche, das, seiner Kopfspielzeit und kleinen (Zwinner) Auflage wegen nicht nur zu Geschenken bestimmt gewesen, den deutschen Gelehrten eine höchst kunstvoll gestaltete, indem er jedes bestimmte Wort in der von ihm beigegebenen billigen Ausgabe auch dem minder Bemittelten zugänglich macht. Der vollständige Titel desselben lautet: „Felicis regum Langobardorum, quae comes Baudo a Vesme in geminum formam restituit. Secundum editionem Augustae Taurinorum repetenda curavit J. F. Reigebaur. Monachii sumptibus et typis Georgii Franz 1855."

Bt. (**Zur Naturgeschichte des Tages**".) 30. August. Dem allgemeinen regelmäßigen Verlaufe folgend und von seinem unsagenhaften Mittelungaeigenschaften, wie bekanntes, haben wir die Erscheinungen im Thier- und Pflanzenreiche im August hervorzuheben, nur scheint die heuhaftmäßig hoch geringe Regenmenge im Monate Juli auf das frühzeitige Gedeihen des Laubes Einfluß genommen zu haben, wenn auch diese Erscheinung in den Nächten der Neiblung in andern Jahren im Begleitung auf der wadhsichen und längere Zeit im grünen Sommerkleid bleibenden Beralpen-Region unserer nördlichen Umgebungen, nicht so augenscheinlich sein dürfte.

Die Periode der Fruchtreife, welche in besonderen und unseren Obstgärten im August vorzumalen anfängt, hatte einen normalen Verlauf und wir sahen die ersten Trauben noch in der ersten Hälfte dieses Monats zur Reife gelangen.

In den Pflanzenwelt werden die zur Zeit die Blüthe gelangenden Gattungen, das Herbstzeitlose, Scheu wie die Herbstmaynen in Tirol, und Pflanzenreiche im August hervorbrechen, nur scheint die heuhaftmäßig hoch geringe Regenmenge im Monate Juli auf das frühzeitige Gedeihen des Laubes Einfluß genommen zu haben, wenn auch diese Erscheinung in den Nächten der Neiblung in andern Jahren im Begleitung auf der wadhsichen und längere Zeit im grünen Sommerkleid bleibenden Beralpen-Region unserer nördlichen Umgebungen, nicht so augenscheinlich sein dürfte.

Die Periode der Fruchtreife, welche in besonderen und unseren Obstgärten im August vorzumalen anfängt, hatte einen normalen Verlauf und wir sahen die ersten Trauben noch in der ersten Hälfte dieses Monats zur Reife gelangen.

In den Pflanzenwelt werden die zur Zeit die Blüthe gelangenden Gattungen, das Herbstzeitlose, Scheu wie die Herbstmaynen in Tirol, und Pflanzenreiche im August hervorbrechen, nur scheint die heuhaftmäßig hoch geringe Regenmenge im Monate Juli auf das frühzeitige Gedeihen des Laubes Einfluß genommen zu haben, wenn auch diese Erscheinung in den Nächten der Neiblung in andern Jahren im Begleitung auf der wadhsichen und längere Zeit im grünen Sommerkleid bleibenden Beralpen-Region unserer nördlichen Umgebungen, nicht so augenscheinlich sein dürfte.

[1] Die wegen einer Gymnasium in die Alpen unterbrochenen Mittheilungen werden gegenwärtig wieder fortgesetzt.

Triest. (Cholera.) Vom 26. Abends bis zum 27. Abends sind in der Stadt 9, in vorstädtischen Umgebungen 7, in den Dorfschaften des Gebietes 12, im Spitale 4, zusammen 32 Personen an der Cholera erkrankt, 31 genesen und 29 gestorben. — In Monfalcone 318. — In Nanola (29. August) ist der Gesundheitszustand vollkommen befriedigend. In der Umgegend kommen hie und da, im Ganzen sehr wenige Cholerafälle vor. — In Spalato sind vom 22 auf den 26. 16 Personen erkrankt, 3 gestorben, 3 genesen; im Ganzen, die Vorstädte inbegriffen, seit dem Ausbruche der Krankheit 241 erkrankt, 116 gestorben, 29 genesen. Mangel an tüchtigen Aerzten ist hort fühlbar. Auch in der Umgegend von Spalato tritt die Cholera neuerdings auf. — In Zara vom 20 auf den 22 bis zum 24. kein bemerkenswerther Cholerafall vorgekommen. In Venedig, Padua, Verona und Vicenza kommen nur mehr vereinzelte Fälle der Epidemie vor, um nach kaum sie als erloschen betrachten.

Venedig. Der Mörder des Gelbwochellers Gatti in Venedig, F. Vitali aus Mailand, ist vom dortigen Landesgerichte am 27. d. M. zum Tode verurtheilt worden.

Deutschland.

Berlin, 28. August. (Sendungen trotz des englischen Eisenanfuhrverbotes. Mission nach Kopenhagen.) Die Berl. B. Ztg. meldet, daß einem hiesigen bedeutenden Hause die Nachricht von Liverpool zugegangen ist, daß trotz des verschärften und ausgedehnten englischen Eisenanfuhrverbotes die Versendung einer bedeutenden Bestellung nach hier in den vorletzten Tagen stattgefunden hat effectuirt werden dürfen, sei es, weil die preußischerseits erhobenen Reclamationen schließlich doch Erfolg gehabt haben, oder sei es, daß ohne eine höchst officiell erfolgte Notificirung des Verbotes bei der Ausführung eine milderende Praxis gehandhabt wird. — Der Legationsrath im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten Dr. Lembke, begibt sich in einer außerordentlichen Mission nach Kopenhagen.

Frankfurt, 26. August. (Personalien.) Der Herzog von Brabant traf gestern hier ein, setzte heute seine Reise auf der Taunusbahn fort. Wie die Postschreibt, hat heute der k. k. österreichische Gesandte-Bevollmächtigte Freiherr v. Werkerle-Ofen, den ihm nach Wien ertheilten Auftrag angetreten.

Kassel, 25. August. (Landstände.) Dem Vernehmen nach sind die Landstände nunmehr auf Montag 27. d. M. nach Kassel berufen.

Schloß Heubach, bei Miskolzbünding in Baiern, 24. August. (Die Gemalin Don Miguels) von Braganza ist heute von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Es war aus dieser Ehe schon früher eine Prinzessin (am 5. August 1852) und ein Prinz (am 19. September 1853) hervorgegangen.

Dänemark.

Kopenhagen, 27. August. (Das Höchstgericht) hat die von ihm aus seiner Mitte zu bestimmenden Mitglieder des Wahlgerichtes gewählt, dessen Mitgliedernzahl somit vollzählig ist.

Schweden.

Stockholm, 22. August. (Begnadigung Russischer Handelsverbot.) Der Portraitmaler Petersson, der von ein paar Jahren „wegen religiöser Irrlehren (Uebertritt zum Katholicismus)" des Landes verwiesen und später wegen Mangel an Subsistenzmitteln zum Dienst wieder zurückkehrte, ist durch königliche Gnade von der Landesverweisung dispensirt worden.

Ein königliches Schreiben vom 12. d. M. theilt den oberen Behörden im Westen- und Südwesten-Reich (Schiren) an, daß russischerseits „Handelsverbot" (Rots des bothnischen Meerbusens) mit, daß die russische Regierung die bisher für die Kauf- und Handlente jener Gegend bestehende Erlaubniß, nach Wiborg und Wiborg-Bolm (im Finnlands) kommen zu dürfen, für die noch übrige Zeit der Schiffahrt in diesem Jahre zurückgenommen hat. Dieses Verbot wird viel Aufsehen erregen.

Italien.

Turin, 25. August. (Die Verdungen für die Legion, Gloria und Erneuerung in Sardinien und Piemontesischen Kriegsmarine.) Der englische General Percy hat in Begleitung des englischen Generals Sir James Hudson eine Reise an die Ufer des Lago Maggiore gemacht und in den Orten Arona, Intra, Pallanza und Domo d'Ossia die Werbebahne angeschlagen, zu seinem Erstaunen, wie ein Berichterstatter der „Perseveranza" berichtet, erfolglos, wenn man nicht einige stets nach für alles marschfertige Schweizer, die aus Tessin herüberkamen, für einen Erfolg zählen will. Man hat nun auch in Sesto am Fuße des Monte Cenisio versucht, eine Werbebude dort zeigt sich der Markt flau. Die Capitulations-Bedingungen, die Herr Percy stellt, sind auch keineswegs so glänzend, daß man damit in die Falle locken könnte. Der Legionär erhält 1 Franken 25 Centimes täglich Sold, dazu noch das übliche Nationalzahlung ab. Der Mann erhält vor seiner Ankunft auf dem Kriegsschauplatze 65 Centimes Zulage und wenn die Regierung nicht die Wein- oder Brennereinlösung übernimmt, täglich 10 Centimes mehr, wenn ein Einkauf erhält er 125 Franken Handgeld, hieron muß er sich aber die sogenannte kleine Ausrüstung selbst stellen. Im Fall er in das Hospital muß, nur von täglichst 90 Centimes abgezogen, die übrigen 35 werden dem Hospital bezahlen und beim Austritt ausbezahlt. Nach Auflösung der Legion wird Jedem freie Heimreise garantirt. Jenen, welche nach Britisch-Nordamerika oder in die Capcolonie zu gehen gesinnt sind, wird ein volles Jahr Besoldung ausbezahlt. Für Invaliden ist nichts bestimmt; bei ihnen heißt's wie bei Freund Gaston: „Der Mann hat seine Schuldigkeit gethan, der Mann kann gehen." Den Offizieren hebt man kein besonderes Versprechen. — Die letzten Zeitungsberichte aus Gassari dürften schon bekannt sein; die bedrängte Stadt hat in neuiger alt 14 Tagen von ihren 25.000 Einwohnern 4325 Personen verloren, somit kommt auf jede Person 5 ein Bericht. Dabei ging Hungersnoth handinhand mit der wüthenden Seuche. Schrecl und Verwirrung war gemeinlos; die zusammen Jammer- und Pestleichen schwebenden Städter, welche sich auf das Land flüchten wollten, wurden von den Bewohnern des Landes in die Stadt zurückgetrieben. Ein Pfund Reis mußte mit 3 Franken bezahlt werden, ein Sack mit 180 Franken. Jede Warensendung von einem Krankenhauser mußte man mit 5 Franken bezeichnen. In der Stadt geht nun die Krankheit ihrem Erlöschen zu, doch zählte man am 22. noch 39 Todte. Der Gesundheitsrath Zag war der 12. August, an welchem 155 Personen starben, vorgestern gingen wieder 12 Todte, 7 Apotheker und 2 Wärter nach der Insel ab. Die Behörden wurden mit Gesuchen um Arzte, zum Feldlande überschwemmt, da die Sardern zu ihren eigenen Nestulapen alle Hoffnung verloren haben. — Die Pest ist auch im tscherkischen Lager von Anapa. Man meldet, daß bis zu diesem Datum die Zahl sämmtlicher Cholerapatienten sich auf 2110 Mann feststellt. Irgendwelchen erdrückenden Fieber, die durchschnittlich 2000 Mann in die Lazarethe bannen. Hauptsächlich ist der fabelhafte Wechsel der Temperatur zwischen Tag und Nacht.

Rußland.

Aus dem Königreiche Polen, 28. August. (Eine Berichtigung. Aus der Militärwelt.) Die in einem Korrespondenzbriefe (C. D. P.) enthaltene Nachricht, daß das Grenadiercorps zwischen dem Dnieper und der Alma Ebbe und zwar schon seit drei Wochen, ist gewiß nicht wahr; sämmtliche Grenadiere in der Krim, so wähnen sie gewiß an der Operation an der Tschernaja unbrauchbar Anwiesen genommen haben. Allen Nachrichten der Russen zufolge stehen die Grenadiere als Reserve noch außerhalb der Krim und werden erst zur nächsten Offensive der Russen herbeigezogen werden. Daß die Besatzung von Sebastopol verdoppelt worden sei, ist gleichfalls unwahr, und es wird das gewiß auch Niemand behaupten, der da weiß, daß die seit 11 Monaten belagerte Festung nun schon seit einigen Monaten eine Besatzung von fast 60,000 Mann zählt, deren Verdoppelung geradezu unmöglich ist. Die naive Bemerkung, daß bei der Dichtigkeit der in der Festung aufgestellten Truppen auch das Resultat des Bombardement um größeres sein wird, fällt um so mehr auch weg. Wer dem sehr baldigen Verschwinden der Feindes aus der keinem Siege winkenden Cisse wird Rußland, wie man hier glaubt, von den entbehrlichen Truppen bedeutende Streitkräfte in die Krim werfen und im Winter die Offensive gegen die Alliirten von allen Seiten beginnen. Das vielfach besprochene Panikartische Corps führt nicht mehr diesen Namen, sondern heißt jetzt das Corps Obroffimoff, von seinem neuernannten Chef. Die Nachricht, daß jetzt Divisionen des Garde-Infanteriecorps aus Polen und Litthauen nach der Krim marschiren und durch Reichsgrenadiertruppen ersetzt werden sollen, gewinnt immer mehr an Consistenz. Der Kaiserwille verlangt in ganz Rußland die endliche Verwendung der Kenntnisse des Grenadier- und Gardecorps, welche bisher noch keinen Feind gesehen haben. Diese Kenntnisse und die begeisterten Druschinen der Rückwehr sollen der Bevölkerung nach dem Feinde den baldigen Garaus machen.

Kriegsschauplatz.

Im Süden.

— Aus Galacz, 20. August, wird der Wiedl. Ztg. geschrieben, daß am Tage zuvor Nachmittags eine türkische Estafette mit wichtigen Briefen von Omer Pascha an Constantinopel an den dortigen österreichischen Commandanten eingetroffen war. In zut unterrichteten Handelskreisen glaubte man, daß Galacz eine türkische Besatzung erhalten solle und jene Gerüchte sich bestätigen angemeldet hätten. Ueberhaupt bemerkt man in der jüngsten Zeit wiederum eine große Wirksamkeit an den unteren Donau sowohl türkischer als russischerseits. Omer Pascha bereitet von der Mündung der Donau bis zum Pruth hinauf an den Donauumbauungen auf das Lebhafteste und findet dabei eine ernstlichstrebende Stütze an Johann Paschas. An der Sulinaumündung sind in neuester Zeit spitze Baggerschiffchen thätig; man verdamt hier die Firma Gebrüder Gebrüder.

Handel, Industrie und Verkehr.

Wien. [K. k. Börsenkeschproducte] (Blei-Anfschlag). Der Preis von Blei ist um 5 Gr. für Cntr. erhöht worden und sind die gegenwärtigen Verkaufspreise von Bergbauern Blei heut für Wien 15 Gr. per Ztnr. Prag 6 14.30, für Pest 6 15.30, wobei idem K. 18 resp. K. 17.6 und 18.30 ung. Blei loco Pest K. 17.48, nur Kaufpreis heut K. 15.48.

[Niederösterreichischer Gewerbeverein.] Das von demselben herausgegebene Handels- und Gewerbe-Adressbuch wird im nächsten Jahre 1856 in einer ganz neuen vervollkommneten Einrichtung und außerst zweckmäßigen Ausstattung um den bedeutend ermäßigten Preis von 3 fl. 60 kr. Conventionsmünze, Pränumeration und Bestellung zu Anfang des Jahres 1856 erscheinende Werk werden in der Kanzlei des Gewerbevereins, (Stadt, Gewerbepalast Nr. 961) angenommen.

[Seide] Die Umsätze erhalten sich normal und die Preise haben eher größere Festigkeit erlangt. Aus Italiens wird berichtet, daß der Begehr für verspannene Seide zunehmend lebhaft ist, die letzte Waare ist aber noch immer unverändert geblieben. Die Gebäude verringert bei Wien in den Zilanden und das verspätete Erscheinen der neuen Waare dürfte trotz und weiterer Aufschläge hervorrufen. Aus Anzona schreibt man unterm 27 August, daß 8—10,000 Pfd. italienier Seide und 3 Ballen Seide aus Bursa unter von Peters zu Scudi 3.80—4 pr. römischen Pfd. b. gekauft worden. Die gespäßt wurden in den letzten acht Tagen: aus Wien 40 B. aus Brenna 37, aus Mailand 32, aus Tirol 9, zusammen 118 Ballen. (W. ob.)

[Curse einiger nicht notirter Fonds und Actien.] Pest-Ofner Kettenbrücken-Aktien 86—88, Donauar alte 16—18, neue 28—30, Diverse-Eisenbahn 80—82, Siena-Gmpeln 38—40.

Brünner Markt. Der Markt ließ sich bei starken Zufuhrch gut an. In Alaun und verschiedenen Wollsorten ist bereits ansehnlich verkauft worden. Minder gut ging es in Seidenwaaren.

A. Krakau, 27. August. Der letzte Markt war mit dem aus dem Königreiche Polen zugeführten Getreide überfüllt. Der Preis von Weizen, Korn und Hafer ist noch vorhängen ging ungemein rasch von Statten, und trug der großen Zufuhr, wurde Mitte abwärtigt und die weitere Zufuhr unterbrochen zur bedeutenden Quantitäten nach Preußen für bestimmte Termine gemacht, für Preußen allein wurden nahe an Tausend Korn theils von den vorhandenen, theils von den bestellten Körnern angekauft. Preis: Weizen 134—134 Pfd. schwer 6 fl. 30 kr. Conventionsmünze, Korn 6 fl. Fortbestellung bis zum heutigen Bahnbeginn zu 56—57½ pr. Centn. Gulden; neuer 156—158 Pfd. schwer zu 61—63 pr. Centn. Gulden verkauft. Hafer 1 fl. 50 kr. pr. Wiener Metzen. Korn fand nach Preußen gar keine Abnahme. Nach Podgorze wurden ziemlich 5—600 Fuhren von allem und neuen Weizen zu 61—65 pr. Centn. Gulden, und Quantitäten von allem Korn zu 56 fl. 11.30—12 fl. verkauft. Der Rest von Weizen wurde in kleineren Partien sowohl für den hiesigen Bedarf als auch nach den Gegenden Wadowitz und zu Preußen abgeführt; mittlerer Weizen zu 15—16, schlechter, namentlich neuer zu fl. 17—18.15. Alles Korn wurde mit fl. 11.30—12, neues und schlechtes mit fl. 12.15—12.45 begahlt. Die Nachfrage nach Gerste war eine außerst gelinde, dennoch blieben die Preise dieser Getreidesorte unverändert. Nähe und fern wurden Hafer gekauft und der Preis desselben ist ziemlich hoch; Winterroggen wird mit fl. 16—17 begahlt.

Triest. 30. August. Amerikanische Baumwolle niedriger; Schwefel und Spiritus höher notirt; sonstige Waarenartikel fast durchgehends unverändert.

Alexandrien, 21. August. [Baumwollmarkt] wenig verändert; geringe Qualitäten bei vermehrten Zufuhren niedriger, gute fest behauptet. Gemacht: 1200 Cant. Mult. Bor. a 9⅞,—10, 5000 Cant. Fruchtbare Sakellaridis a 9⅝, Exportirt 3619 B. nach England, 358 nach Triest. Carré auf London 98⅝, Triest 144—45.

Neuestes.

Wien, 25. August. In der hiesigen diplomatischen Welt herrscht Stille; man verkehrt aufs Neue, das Herr v. Bourqueney im Laufe des nächsten Monats einen vierspännigen Wagen bestellt, und Herr von russischen Botschaftsrath, Herr v. Balabine, der an die Stelle des Staatssekretär Fouton tritt, wird in den nächsten Tagen hier erwartet.

Brüssel, 27. August. Nach den Mittheilungen, die der Indvendance Belge zugegangen sind, herrscht völlige Ruhe im ganzen Bezirke der Sambre. Nirgendwo hatte man mehr eine Spur von Zusammenrottungen gewahrt. Bei den fabriken Hennisher Erzgusseisen sind vorwöhrend Truppen-Abtheilungen aufgestellt.

London, 27. August. Die Fremdenlegion hat durch 357 auch Halifax (Amerika) eingetroffene Recruten einen willkommenen Zuwachs erhalten. Sie werden, wie es heißt, bei beraitsam Gelegenheit Gelegenheit zugetheilt werden. Die Garnisonen in Jamaica und anderen westindischen Inseln erlitten dem fall also bald in der Krim zu dienen, und weitere Compagnien haben kürzlich ihre Dienste angeboten. Uebrigens muß das neuerdings aufkaucheide Gerücht, daß die Regierung mehrere europäische Regimenter zu werben und dem Kriegsschauplatze beordert habe, mit Vorsicht aufgenommen werden.

Die Königin Amalie von Frankreich mit dem Herzoge und der Herzogin v. Nemours sind vorgestern und heute Gemahlin des Grafen von Clarmont eingetroffen. Gleichzeitig haben der Herzog v. Aumale mit Gemalin und die Prinzessin v. Salerno ihren gewöhnlichen Landsitz in Twickenham bezogen.

Paris, 27. August. Der Moniteur meldet: „Der Kaiser und der Prinz Napoleon werden die Königin von England bis Boulogne begleiten. Der Kaiser wird unmittelbarlich nach Paris zurückkommen. — Der englische Minister des Auswärtigen, Lord Clarendon, hatte gestern Nachmittag im Ministerium das Ausswärtigen eine lange Conferenz mit dem Grafen Walewski." — Nach einer Note des Moniteur war die Zahl der an die Königin Victoria während ihres Aufenthalts in St. Cloud gerichteten Briefe so groß, daß es nicht möglich war, sofort alle zu beantworten, was jedoch etwas später geschehen wird. — Das amtliche Blatt bringt wieder eine lange Liste von Personen, denen die Annahme und das Tragen der ihnen verliehenen fremden Orden gestattet wird. — Nach dem Institutionnel begab sich gestern Mittags der eigens deshalb von Havre zurückgekehrte Prinz Jerome nach St. Cloud, um der Königin Victoria seine Aufwartung zu machen. Bei der Abfahrt und dem Wiedersehen der Königin Victoria und der zahlreich versammelten Volke lebhaft begrüßt. — Wegen des Geburtstages des Prinzen Albert begaben sich gestern alle Tuileerien der hiesigen Besatzung und der Vorstädten an die Ehrenpforte und Defilirten nach St. Cloud, um den Prinzen ein Morgenständchen zu bringen. Dieses Heer von Tromminschlägern versammelte sich um halb 9 Uhr bei der Brücke von St. Cloud, und zog, vom diesem Zusammenkunfte gefolgt, in Begleitung von Musikbanden nach dem Palast. — Auf Verfügung des Seine-Präfecten haben auch zum Stadthause die Vorunterschungen bezüglich des Planes einer Eisenbahn von Paris nach Lorient begonnen, deren hiesiger Bahnhof bei Grenelle, nahe der Almachrücke, sich befinden würde. — Am 23. August langten zu Lyon zahlreiche Truppenabtheilungen aller Waffen an und gingen auf der Mittelmeer-Eisenbahn, deren Material für die dasige militärischen Transporte in vollem Gange ist, sofort nach Marseille ab.

Von heute Morgens 9 Uhr an hatten die Straßen von Paris einen ungewöhnlichen Anblick. Die zahlreichen Regimenter der Besatzung zogen durch und die Umgegend, sowie die einzelnen Nationalgarden durchzogen mit klingendem Spiel die Straßen nach den Boulevards, um Spalier zu bilden. Deutlich ertönte auch eine zahlreiche Musikbegleitung, um der Königin Victoria, welche heute Mittag um 12 Uhr 10 Minuten Paris verließ, ein letztes Zeichen ihrer Sympathie zu Theil werden zu lassen. Von St. Cloud nach den Tuileerien fuhr die Königin und ihr Gefolge in offenen Wagen; bis dahin gab die Kaiserin der Königin Victoria auch das Geleite. Vor aber nahm die Kaiserin einen nöhrenden Abschied von ihren königlichen Gästen. Die Königin, die königliche Prizessin, der Kaiser und der Prinz Albert begaben sich hierauf in den zweiten Hofe zu Fuß. Dem königlichen Wagen fuhr ein Sechsspänner voraus, worin der Prinz Napoleon und der Prinz von Wales Platz genommen hatten, sowie mehrere andere Gelanagen mit einer und zwei Pferden. Den Zug eröffnete das Gardes-Regiment mit seiner Musik an der Spitze; hinter dem königlichen Wagen fahren die Hundert-Garden, und den Zug schloß ein Regiment Cürassiere von der französischen Garde. Auf dem Staubinger Eisenbahnhofe war eine große Menge Volk von Pariserinnen versammelt, worunter ungefähr tausend reich gekleidete Damen. Der General Canrobert war auf dem Bahnhofe nicht anwesend; Viele nahmen den General Regnault de St. Jean d'Angely für den ehemaligen Oberkommandanten der Armeen. Regnault trug nämlich seinen Paletot, Oden, und man glaubte, es sei Canrobert mit seinem Bathrobe. Der Empfang der Königin auf den Boulevards war ziemlich stürmisch. Es wurde viel gerufen. — Am Wagen des Prinzen von Wales besonders sich außer dem Prinzen Napoleon noch der französische Kriegsminister, Vaillant, Marschall Magnan und der englische Kriegsminister Lord Panmure. Letzterer ist nämlich seit dem Samstag nach Paris gekommen, um einer Conferenz beizuwohnen, worin die Kriumgelegenheiten einer Besprechung unterworfen worden sind. In dieser Conferenz sollen auch noch andere Eventualitäten zur Sprache gekommen sein.

Heute Morgens fand das Leichenbegängniß des englischen Generals Arthur Wellesley Torrens statt. Derselbe war mit der Königin nach Paris gekommen und starb einen plötzlichen Tode. Derselbe wurde mit militärischen Ehrenbezeigungen beerdigt zu Grabe begleitet. — Die Königin Victoria hat in einer Privatse Ausdrücklung bekanntes Bedauern geäußert. Dieselben begleiten sich auf über eine Million Franken. Die betreffenden Verfasser behaupten, die Königin habe großen Geschmack bewiesen.

Eine telegraphische Depesche der Rhein-Marine aus Amiens von 3 Uhr Nachmittags lautet: „Der Präfect des Somme-Departements an den Minister des Innern: Der Kaiser und die Königin verlassen im Augenblicke Amiens. Der Empfang war begeistert und gelungen. „Ihre Majestäten scheinen sehr befriedigt." — Die Journale von Boulogne melden, daß die Königin Victoria ihre Ankunft dahelbst einer Herrschaft über die Truppen des Lagers beimohnen wird, die am Morgen stattfindet. Abends ist großes Diner im Hotel „Zum Kaiserlichen Pavillon," sowie Beleuchtung der Stadt und des Hafens. Um 11 Uhr schifft sich die Königin bei Fackel- und Raketen-Beleuchtung auf dem Victoria und Albert ein, worauf das ganze Geschwader unter Kanonendonner die Anker lichten wird.

Paris, 27. August. In dem Augenblicke, wo ich Ihnen schreibe, ist bereits eine Depesche aus Bon-agne hier, welche die glückliche Ankunft der Königin Victoria und den bevorstehenden Antritt der Rückreise des Kaisers angegt. Die Königin wurde an allen Haltepunkten auf ihrer Reise bis zum Eintreffungsorte mit großem Enthusiasmus von den Populationen begrüßt. Dieselbe hat hier viele Ehrenzeugen gemacht; die Anhänger der constitutionellen Monarchie begrüßten in ihr die Frau, welche man seit so vielen Jahren der ruhige Herrscher über das englische Volk nach dem freien Gesetze des Landes führt, und die Franzosen überhaupt die Vertreterin Ihres neuen Alliirten. Das einfache, ungezwungene Wesen, welches die Franzosen an der Königin als eine französische Eigenschaft bezeichnen, hat ihr manches Herz gewonnen. Sie kommt als Königin und Frau gleich einfachen mit dem Empfange fein, welcher ihr hier zu Theil wird. Die Erinnerung an ihre Reise wird, hoffen wir, dazu beitragen, das Band, welches zwei alte Feinde an einander bald zu knüpfen, noch fester zu ziehen. Ich bin überzeugt, daß die Nation in den Augen von ganz Europa England und Frankreich auf sich genommen haben.

Constantinopel, 16. August. Die Nachrichten aus der Krim werden bis zur vorgestern reichen, welche an der Kamtschatzkaya der Verlust der Russen in den Laufgräben täglich ungefähr 80—100 Mann beträgt. Doch erwartet man allgemein im Lager, daß es nächstens zu größeren Kriegsoperationen kommen werde, da nach Deserion verrathen wurde, daß die russische Armee an verschiedenen Punkten offensiv vorgehen wolle. Man nennt außer dem Flußgebiet der Tschernaja noch Eupatoria und Jenikale, und will mit letzterem die größere Offensive, welche man im Lager der Verbündeten Abwangel bemerkt, erklären. Der Pascha von Jerusalem ist dem Scheikh am Hebron noch immer nicht Herr geworden, und die Pforte, welche keine Truppen genug für den Krieg hat, muß einen Theil der Truppen gegen diese Unruhstifter verwenden.

Der Constitutionnel schreibt man aus Constantinopel vom 16. August, das das erwartete neue Artilleriematerial für die jüngst erbauten Batterien vor Sebastopol, das Mörsern von einem fürchtbaren Kaliber bestehend, eingetroffen begann. Gegen Ende des Monats, glaubte man, werde es an Ort und Stelle sein können.

Einer Privat-Mittheilung der Preuß. Corr. zur **Russischuk** vom 10. August entnehmen wir Folgendes: „Seit einigen Tagen marschiren die türkischen Truppen von der Donau nach Kalafat, Widdin, und von nach Schefket und Varna; von wo sie nach Asien eingeschifft werden sollen. Von hier ist Osman Pascha mit 5 Bataillonen, von Silistria sind Mahmud Pascha, Dschafer Pascha und Demirli Pascha mit 11 Bataillonen abmarschirt, hiele 10 Bataillone dürften im Ganzen aber höchstens 8000—9000 Mann zählen. Für die übrigen Truppen sind noch keine Bestimmungen getroffen; doch fürchtet man allgemein, daß auch diese weggeschickt werden und dafür ein französisches Armeecorps einrücken wird."

Lord Panmure läßt in den Londoner Blättern eine Depesche des General Simpson vom 26. August, 4 Uhr Nachmittags veröffentlichen, welche jedoch nichts weiter meldet, als daß die Arbeiten der Engländer in befriedigender Weise fortschritten.

Wiener Börsen-Preiß vom 30. August 1855.

	Geld	Brief		Geld	Brief		Geld	Brief
	Schlußcurse			Schlußcurse.			Schlußcurse.	
5% Metalliques	76%	76%	Fürstbischöfliche 40 fl	23	23	Amsterdam 2 M.	95%	95%
4% Metalliques	66%	66%	3 Wunschlaßgrätz 20 fl	25	26	Augsburg usw	117	117
4% Bette	60%	60%	Graf Mailandern 20 fl	25	25½	Bukarest 31 Z. S.	234	234
2½% Bette (verl. Stck.)	22½	22½	Graf Keglevich 10 fl	10	10½	Constantinopel 31 Z. S.		
1% Bette (Mail.)	90%	90%	Bank-Actien	976,76	976	Frankfurt 2 M.	115½	116
5% Bette (Ochsen.)	90%	90%	Escompteanl-Actien	87	87½	Hamburg 3 M.	85,4%	84%
5% Bette	47	48	Nord-Bahn	97%	98	Livorno 2 M.		114½
2½% Bette	27%	27%	Bette neue	95½	96	London 3 M.	11,15,16,17,16	11,8,16
2½% Banco	55	55½	Donau-Dampfsch.-Act	563, 67,70	565	Mailand 2 M.	115½	115½
5% National-Anlehn	81½	82	Bette 12. Emiss.-Act.	559	562	Paris 2 M.	135½	136½
5% Bette Lit. B.	86	88	Dampfmühl-Actien	80	85	Wien-Währ.-Ducaten	21½	21½
4% Bette Lit. B.	93	95	Nordbahn-Actien	206½, 7½, 7½	207	Kais. Bank-Ducaten		21½
4% Grundentl. u. S.	78	78½	Wien-Raaber Actien			Geld al marco		21½
4% Bette u. S. Kroat.	71	75	Kaiz-Budw. Actien	232	233½	Napoleonsd'or	9,6	9,6
Lose vom Jahr 1834	230	231	5% Bon. d. Ungarn 5 Z.		94	Souverainsd'or	9,5	9,50
Bette „ 1839	119½	120	5% Pr.-Obl. d. Bank	82	82½	Kais. Imperiale	9,22	9,22
Bette „ 1834	99½	99½	5% verlosb. (Glaggn.)	76	71	Friedrichsd'or	10,43	9,43
Como-Rentenschine	13	13½	5% bette Dampfsch.	81½	82	Engl. Sovereigns	11,24	11,24
			Act. d. oft. Gloyd. Ges.	536½, 37, 30½	536	Silber-Agio	18½	18½

Die heutige Börse war laut Geschäftsbericht für Fonds und Actien durchgängig willig gestimmt und nur die etwas erschwerte Prolongation schien an weiteres Steigen zu hemmen. Von Fonds waren besonders 5%, Metalliques und National-Anlehen, von Actien Nordbahn- und Donau-Dampfschiff-Actien angehoben, andere fast behauptet. Comptoirnoten und Wechsel haben bei wieder größerer Nachfrage weiterhin um ½% angezogen.

Abendd 7 Uhr. Heute blieben die Abendcurse bei ziemlich belebtem Geschäft. National-Anlehen $81\frac{1}{4}$—$\frac{3}{4}$; französische Staatsbahn 162—$2\frac{1}{2}$, Nordbahn $207\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$.

Feuilleton.

Der Ball in Versailles am 25. August *).

Die Geschichte Frankreichs läßt sich gewissermaßen in architectonische Capitel eintheilen, die der Tourist auf Spaziergängen lesen kann. Die Monarchie hat ihre Residenzen, die Republik hat ihre öffentlichen Märkte und das Mittelalter, das alte Kloster in der Gegend Saint-Marie, Faubourg-Saint-Germain, dem Weiße Kreuz I. erfüllt; St. Germain und Ludwig XIII. der heilige Ludwig und das Schloß von Vincennes, Ludwig XI. und die Bastille haben sich überlebt, Im Palais Royal redet man die Erinnerung an den Regenten, und die Tuilerien sprechen zunächst von Ludwig XVI., sowie Trianon von Maria Antoinette, St. Cloud von Napoleon, Malmaison von Josephine und Versailles von Ludwig XIV., der Persönlichkeit des Hofkönigs, Ludwig XIV., Ludwig Königs, er entwarf Versailles, es ist ein Glanz der allen Monarchien im Interesse der Kunst, und kein practischer Geist ist in den so fleißigsprechenden Bauten auf den Boulevards, überhaupt in den Neubauten man findet, seit Ludwig XV. 1847 errichtet — die Erfindungen von Marly war ein architectonischer Deutschelber, der seine Entdeckung pflichtete Thiers Kratergischer Geschichte des Consulates und des Kaiserreiches verdankt

Versailles von Nichts als die Residenzstätten jener glänzenden Absolutismus, der keine Hindernisse kennt und, wenn es sich um Befriedigung einer königlichen Launne handelt, keine Opfer scheut, Flüsse werden aus ihren Bahnen gerissen, um den Springbrunnen der Königlichen Residenz den Durst zu löschen, Bäume werden in den Tod geschickt, um diese moderne Pharaonen-Arbeit mit erwünschter Schnelligkeit zu vollenden, Sogar die Natur in ihrem herrlichen Wuchse war dem Despotismus unter Zeit ein Gebiet, und die Kraft ist ein entsprechender Ausdruck für die Zeit Ludwigs XIV., als Gottert, der vielmehr die Opposition verstehen darüber.

Es ist bezeichnend für den Adjutant der französischen Royalisten, daß der Ursprung des Mangels, welcher mit königlicher Verschwendung über diesen Aufenthalt der alten Monarchie ausgegossen, in einem Abergglauben, einen Fluchtreichen Schwäche zu suchen ist, in welchem man irgendwo einen Vorläufer der später so radicalen Bekehrung Ludwigs XIV. erkennen kann. Das Schloß von St. Germain, das Ludwig XIII. und seine Vorfahren bewohnt, und in welchem der Prinz Ludwig Gnade, weil von dort die Thurmspitze von St. Denis, der Gruft der Bourbonen, zu sehen war, Ludwig XIV. aber, der so viel von einem Pharaonen in seinem Wesen hatte, liebte die Einsamkeit an der Seine, die Ebene, die Wälder, die Felsen, tauchen wieder auf, und in der Salle des Gardes, wo Alexander Dumas Lieblinge, die Musketiere, dem Dienste der Könige ablagen, finden wir die Cent-Gardes, aber welcher Unterschied in den Persönlichkeiten.

Diese zweiundvierzig Gefahre, welche mit ziemlicher Geschwindigkeit gewöhnt wurden, behaupten ihrer großen Wertschätzung nach, als königlichen Verhältnis und es sich nicht Malerischer, Künstler, Schriftsteller, Architekten, Kunstgelehrte, Gelehrte und Industrielle, als Ausschwätze der Aristokratie. Nach dem Neugrem zu urtheilen, hätte man allerdings die alte Zeit der Marquis und Marquisin wieder aufersteben gesehen. Es waren aber gegenwärtig Gestalten, die Ludwig XIV. Gnade, der Großkammerer des Kaisers, der Herzog von Gassano, hatte seine Stiefe dressirt ohne Rücksicht auf die Pergamente und Ahnen — es schickte keine Einladungen zu, und es war Gabe der Kunstakademie, die Gnade zu gewinnen, die Hofpersonagen heraussuchen, wenn ihnen ihre Stellung kein Recht zu einer officiell anerkannten Uniform verleiht. Das sah nun allerdings bibbisch aus, als der schwarze Frack, der aus Mäntern

Subscriptions-Eröffnung

auf das Lotterie-Anleben von 4.000,000 fl. in 100,000 Stück Theilschuldverschreibungen zu 40 fl. im 20Guldenfuße, welches die unterzeichneten Bankhäuser mit Sr. Durchlaucht dem Herrn **Hugo Karl Fürsten und Altgrafen zu Salm-Reifferscheid,** k. k. wirklichen geheimen und Reichsrathes, Ritters des goldenen Vließes ꝛc. ꝛc. abgeschlossen haben.

Die Subscription findet bei den Unterzeichneten am **30. August bis inclusive 6. September d. J.** statt. Die Bedingungen sind in dem Programme zu ersehen, welches nebst dem Verlosungsplane bei den Gefertigten täglich in Empfang genommen werden kann.

Leopold Lämel	**B. H. Goldschmidt**	**Eduard Wiener**
in Prag.	in Frankfurt a. M.	in Wien, Hohlmarkt Nr. 278.

704—7

Gründliche und schnelle homöopathische Heilung aller äußerlichen und Haut-Krankheiten mit ihren Folgen,

ohne Anwendung heroischer Mittel.

nach einem Cursus, während mehrjähriger Spital- und Privatpraxis durch die glücklichsten Erfolge erprobten und in wissenschaftlichen Werken neuerdinglichen schmerzlosen Heilverfahren von **Dr. Wilhelm Gollmann,** Arzt, Chirurg und Zahnarzt, Mitglied der Wiener med. Facultät, ehem. Secundar-Wundarzt eines k. k. Militärspitals ꝛc. Ordination: täglich von 12—3 Uhr für Herren, von 3—4 Uhr Nachmittags für Frauen; **Wien, Stadt,** Tuchlauben, im Durchhause Nr. 557, 2. Stiege, 1. Thür Nr. 16.

Honoriren brieflichen Consultationen wird schnellstens entsprechen. 671

Für Brustleidende beider Geschlechter!

Die **Unterleibsbrüche und Vorfälle,** deren Erkennung, Unterscheidung, Diätetik und Behandlung nach wissenschaftlichen Grundsätzen und vielfältigen Erfahrungen gleichzeitiger Berücksichtigung anderer Unterleibsgebrechen, nebst ausführlichen Rathschlägen, sich gegen diese oft lebensgefährlichen Schäden nach Möglichkeit zu schützen, und der Angabe jener empfehlenswerthen Bruchbandagen, welche einzig und allein den so häufig entstehenden Folgeübeln vorzubeugen geeignet sind; mit Hinzufügung **warnender Stimmen** gegen den Unfug, welcher bombastisch emancipirter clandestiner Bruchbänder. Von **Dr. Wilhelm Gollmann,** Mitglied des Doctoren-Collegiums der Wiener med. Facultät, pract. Arzt, Chirurg, Geburts-, Zahn- und Thierarzt ꝛc. zu Wien. Zweite vielfach verbesserte und vermehrte Auflage. Zu haben beim Verfasser: **Stadt,** Tuchlauben, im Durchhause Nr. 557, 2. Stiege, 1. Stock, Thür Nr. 16, während den Ordinationsstunden von 2—4 Uhr Nachmittags. Preis 1 fl., mit Franco-Postzusendung 1 fl. 10 kr. CM. 671

Pâte Dentifrice.

Durch den k. k. Hofrathsrath gekrönt.

Zahn-Pasta

vom

Zahn- und Augenarzt Pfeffermann.

Die Pfeffermann'sche Zahnpasta, welche in zahlreichen Zeugnissen als das vortrefflichste unter den bekannten Zahnreinigungsmitteln gerühmt wird, besitzt durch ihre Bestandtheile mit ätherischen und andern Stoffen die Eigenschaft, die matte Farbe des Zahnfleisches zu beleben und die Zähne von dem schädlichen Zahnstein zu befreien. Sie ertheilt den Mundwässern aufzusetzen, erregt die Empfindung eines kühlenden Hauches und erfüllt den Geschmacksinn angenehm. Bei fortgesetztem Gebrauche dieser Pasta erhalten die Zähne eine blendende Weiße.

Für Hand- und Seereisende ist sie besonders empfehlenswerth, weil sie nicht verstaubt und nicht ausgeschüttet werden kann. Der Preis ist im Verhältniß zu allen bis jetzt bekannten Zahnreinigungsmitteln der billigste, indem die elegante Dose, mit welcher man sechs Monate ausreicht, nur 1 fl. 12 kr. C. M. kostet.

Sie ist zu bekommen: in Wien beim Privatgelehrten-Inhaber, Rothenthurmstraße Nr. 647. In den Apotheken: Sinzerstraße, „zum goldenen Reichsapfel", „zum Storch", Tuchlauben, „zum Krug von Ungarn", Rothenthurmstraße, „zum Salvator", Karlsmarktstraße; bei den Herren Kaufleuten: Pabst, Kohlmarkt, Maurer „zum Husaren", Graben, Saurnau, bei Hrn. J. Ritter, Niederlage am Hauptmarkt Nr. 709; bei Hrn. Parfümeur Pilz, Graben; bei Hrn. Weinberger, Graben; bei Hrn. A. Parfümeur, Graben; bei Hrn. Planzer, Tuchlauben; bei Hrn. Ametzb und Comp. Hugel. In der k. k. sächsen. Monarchie in einer jeden Stadt, und auch im Auslande, als: Berlin, Breslau, Dresden, Hamburg, München, Paris und London. 652—4

An die P. T. Aeltern in Wien und in der Provinz.

Der Gefertigte erlaubt sich hiermit, den P. T. Aeltern ergebenst bekannt zu geben, daß er mit Ende dieses Schuljahres so wie Ostern als Lehrer der Knaben- und Mädchen-Realschule am **Bauernmarkte** in Wien entlegt habe, um sich in Zukunft ausschließlich der Aufsicht seiner Pflegekinder zu widmen.

Das Bestreben des Gefertigten wird nun, da er seine Zeit nur allein der Aufsicht der ihm anvertrauten Jugend widmen darf, dies dahin gerichtet sein, für die Bäckerjungen und größere Mädchen der dortigen Gegend zu haben um so die ihm bereits in Privatstunden Blattern zu Theil gewordene Anerkennung in einem noch höherem Grade zu verdienen.

Geneigte Anfragen über die Aufnahms-Bedingungen bittet man an den Verfasser des Gefertigten: **Stadt,** am Bauernmarkt, Bäckergebäud, 3. Stiege, 4. Stock, täglich von 9—12 Uhr Vormittags zu nehmen.

Wien, den 20. August 1856.

Georg Reiner,

Inhaber einer Anstalt von Kostzöglingen, welche öffentliche Schulen besuchen.

715—3

August Kieleiter,

hürzl. Fascher-Meister.

(zum Feldmarschall Radetzky)

hat sein Verkaufs-Gewölbe in der Stadt, Bischofgasse Nr. 770 in Wien; seine Werkstätte in Mariahilf beim goldenen Kreuz Nr. 41,

und empfiehlt sich mit Anfertigung aller Gattungen Jagd- und Lederwaren, welche sich durch Eleganz und Dauerhaftigkeit bisherige 4 auszeichnen, bestens hält er ein reich sortirtes Lager aller Reiseartikeln für Jäger, Dampfschiff und Eisenbahn-Reisende zu den billigsten Preisen und reeller Bedienung. Verkauf en gros und en detail. Auch Commissionäre und Spediteure werden berücksichtigt. 691—4

Doctor Smolka,

Brust- und Ohrenarzt,

Facultäts-Mitglied in Wien, Stadt, Himmelpfortgasse Nr. **961,** ordinirt täglich von **12—4** Uhr; fremde Kranke werden nach ermittelter Krankheit durch Correspondenz behandelt. 707—1

Ignaz Kristian,

hürzl. k. k. a. pr. Hufschmied,

Inhaber der goldenen Medaille vom Gewerbeverpine in Wien und der Ehrenmünze von München,

empfiehlt sein **reichhaltiges, wohlassortirtes Lager** aller Gattungen der schönsten und modernsten

Filz- und Seidenhüte.

Fabriks-Niederlage in Wien,

Leimgrube, anfangs der Marriahilfer Hauptstraße Nr. 1, „zum Rhyenkäfer".

in der Stadt: Strauchgasse;

in Pest: Theresienstraße Nr. 2,

in Brünn: Krämer-Gattergasse Nr. 435.

Versendungen nach allen österreichischen Provinzen, der Moldau, Walachei ꝛc. 684—8

Fahrplan

der

Nordbahn.

Von Wien nach	Nach Wien von
Nachkersdorf 5½ Meilen, 8 Stunden.	Nachkersdorf 5½ Meilen, 8 Stunden.
3½, 7½ Nachm.	2½, 8 M.
1. Cl. 1 fl. II. Cl. 45 kr.	III. Cl. 30 kr.
Freßburg 7 M., 2½, 6½ Nachm.	Freßburg 2½, Uhr Früh, 10 Werm., 3 U. 35 M. N.
1. Cl. 3 fl. II. Cl. 2 fl. 8 kr.	III. Cl. 1 fl. 28 kr.
Pest 7 Werm., 6½ N.	Pest 3½ N. 6½ N.
1. Cl. 12 fl. II. Cl. 7 fl. 44 kr.	III. Cl. 5 fl. 40 kr.
Lemberg 7 U. 45 M.	Lemberg 2 U. 10 M. Fr. 11. 10 M. Nachm.
1. Cl. 16 fl. 50 kr. II. Cl. 10 fl. 26 kr.	III. Cl. 7 fl. 41 kr.
Krakau 6½ M., 7 N.	Krakau 12½ Nachts, 2 Uhr 55 M. Nachm. 6½ N.
1. Cl. 6 fl. 40 kr. II. Cl. 5 fl. 10 kr.	III. Cl. 3 fl. 20 kr.
Prag 6½, 8, 7 N.	Prag 3½, 8, 3½, N. 9 U. 1 M. N.
1. Cl. 18 fl. II. Cl. 11 fl. 48 kr.	III. Cl. 8 fl. 26 kr.
Bodenbach 6½ U. Vorm. 7 N.	Bodenbach 12½ Nachts, 10 U. 5 M. 3 U. 40 M. N.
1. Cl. 23 fl. 40 kr. II. Cl. 15 fl.	III. Cl. 10 fl. 59 kr.
Dresden 6½ M. 7 N.	Dresden 12 M. 9½, N. 11. Nachts.
1. Cl. 9 fl. 20 kr. II. Cl. 7 fl.	III. Cl. 4 fl. 40 kr.
Oberberg 6½ M. 7 N.	Oberberg 10 U. 20 M. N. 7½ N.
1. Cl. 12 fl. 30 kr. II. Cl. 9 fl.	III. Cl. 6 fl. 15 kr.

In directer Verbindung mit der Eisenbahnsystemen:

* nach Dresden (Zittrowd, Berlin, Stettin), Riesa, Chemnitz, Leipzig, Hof, Hamburg, Hannover, Magdeburg, Köln, Frickrichsfelden, Stuttgart, Bruchsal, München, Halle, Weimar, Gotha, Gera, Gotha, Kassel, Karlsruhe, Frankfurt a. M. Rothen, Magdeburg, Bitterfeld, Berlin, Lübck, Hamburg, Braunschweig, Hanburg, Hannover, Bremen, Minden, Hamm, Münster, Düsseldorf, Köln, Aachen, Mecheln, Gand, Ostende, Brüssel, Lille, Calais, Paris.
** nach Dresden, Riesa, Chemnitz, Leipzig, Halle, Weimar, Erfurt, Gotha, Gera, Gotha, Kassel, Karlsruhen, Marburg, Paderborn, Hamm, Frankfurt a. M. Gassel, Wiesbaden, Mannheim, Ludwigshafen, Bergbach, Frankfurt, Heidelberg, Bruchsal, Stuttgart, München, Karlsruhe, Baden, Offenburg, Freiburg, Kehl, Straßburg, Kassel, Paris, Magdeburg, Braunschweig, Hanburg, Hannover, Bremen, Hamm, Münster, Dortmund, Düsseldorf, Köln, Aachen, Mecheln, Gand, Ostende, Brüssel, Lille, Calais, Paris.
*** Kassel, Magdeburg, Bitterfeld, Berlin, Lübck, Hamburg, Hannover, Bremen, Minden, Hamm, Dortmund, Elberfeld, Düsseldorf, Köln, Aachen, Mecheln, Gand, Ostende, Brüssel, Lille, Calais, Paris.
**** Kassel, Magdeburg, Szegszlowa, Warschau, Krakau, Brieg, Breslau, Breslau.

In den in directer Verbindung habenden Bahnen werden in Wien und Brünn für die sich an die nördliche k. k. Staatsbahn anschließenden Bahnen Fahrkarten nach Dresden, Zittau und Berlin, für die sich an die Nordbahn anschließenden Bahnen Fahrkarten nach Szegszlowa, Krakau, Breslau und Berlin ausgegeben. 114

Digitized by Google
Original from Universitätsbibliothek Heidelberg

Unter Garantie der Echtheit. **Empfehlende Erinnerung.** Unter Garantie der Echtheit.

Dr. Borchardts

Kräuter-Seife

enthält außer einer Menge **vegetabilischer**, namentlich aromatischen und ätherischöliger Stoffe, mineralische Bestandtheile, die die Wirkung dieser Seife zu einer **eigenthümlichen** und **charakteristischen** machen. Nicht blos, daß sie die Haut weich und geschmeidig erhält und jedes Spannen und Brennen verhindert, sondern sie wirkt sie durch ihre chemischen Bestandtheile auch auffangend und umstimmend auf die Haut, bei Unterschlägen und bei drohenden Crämpfen, und etwas dieselben zu erneuern Thätigkeit an. **Dr. Borchardts Kräuter-Seife** ist daher ein ebenso vorzügliches kosmetisches (Schönheits-) Mittel, als sie geeignet ist, die so lästigen Finnen, Pickeln, Hühnaugen und andere Hautunreinheiten und eine wahre Wohlthat für Jeden, welche Jemand zu Gute thut, die Haut vor allen nachtheiligen chemischen und **Witterungseinflüssen zu bewahren.**

BORCHARDTS AROM. HERB. KRÄUTER SEIFE

Dr. Borchardts Kräuter-Seife wird nur in **weißen,** mit **grüner** Schrift gedruckten und mit **nebenstehendem Stempel versiegelten** Original-Packchen à **24 kr. CM.** verkauft.

Ausgeschlossen sind **Nachbildungen** und **Falsificate** — die obigen beiden commentirten Erzeugnisse ist jedoch sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte **Verpackungsart,** als auch auf die Namen Dr. Borchardt (KRÄUTER-SEIFE) und Dr. Suin de Boutemard (ZAHN-PASTA), sowie auch **darauf** zu achten, daß diese Artikel in **Wien** oft nur allein **verkauft** werden bei: **A. Mai,** Apotheker, „zum Storch", Tuchlauben 562, gegenüber Hotel Wandl; **J. Piehan,** Apotheker, „zum goldenen Greifen," Stockimeisenplatz Nr. 621, **Joseph Sauerwein,** „zur Stadt Wien", Kohlmarkt, Ecke der Wagnergasse; **J. Hikter,** Hauptmarkt Nr. 734, **Ch. Wolfsberger,** Marktplatz, Hauptstadt Tuchersstraße Nr. 709, **G. Haas & Comp.,** „zur goldenen Schreibpapier", Kärnthnerstraße Nr. 64, **Johann Wihsgrill,** „zur Brücke", Leopoldstadt, und bei **F. B. Mosisek,** „zu den drei Mohren", Alservorstadt, Hauptstraße Nr. 155, sowie auch in **Agram** Apoth. Graf. Mihic. Arad: Tedeschi & Jurkovits. **Bochnia:** P. Wrzelicki. **Brünn:** Joseph Bodenschatz. **Bukarest:** Marinescu u. Nion. **Comorn:** Angelo Wuhrer und Rudolph Blumer. **Czernowitz:** Jonas Schnirch und Z. Hacharias Czernowitz. **Debreczin:** Josef. Glonak und Apoth. A. K. Czegle. **Esseg:** Apoth. Zel. Horning. **Graz:** Apoth. Zel. Purgleitner. **Gyöngyös:** Math. Gurka und Anton Janky. **Jaudubrd:** Jul. B. Mizl. **Kaschau:** Gh. Csiszarj. **Klagenfurt:** Apoth. Ant. Benigi. **Klausenburg:** Apoth. Gebr. Wolff. **Krakau:** Joseph Bartl. **Kronstadt:** Fr. Stermer und Jos. Hoffmann. **Lemberg:** Wh. Wittmann und Wiro. **Ung. Apoth.** Ant. Kerschitzer u. Armin Wojtasik. **Ofen:** Carl Hell-Apoth. Franz Grünberg. **Olmütz:** Apoth. Franz P. **Pest:** Apoth. Jos. Sickelo und Georg Szapp. **Petrowaderin:** Franz Landes. **Preßburg:** B. J. Lechner. **Preßburg:** Dionys Wunschaki. **Salzburg:** J. B. Mitscherlich. **Semlin:** A. D. Jaanovics & Petrovics. **Stuhlweißenburg:** Alois Lugman. **Szegedin:** Jos. Szatan. **Temesvar:** Jenes & Schejan und M. Kutin. **Triest:** Apoth. Antonio Zampieri und Sigm. Weinberger. **Troppau:** Apoth. Franz Brunner, und in den verschiedenen übrigen Städten der L. L. Kronländer nur bei den durch dieses Blatt um Zeit zu Zeit namhaft gemachten P. T. Herren Depositären. 614—2

Dr. Suin de Boutemards

aromatische Zahn-Pasta.

Wie bekannt, ist die Anwendung der verschiedenen **Zahnpulver** nicht allein unzweckmäßig, die Zähne vollständig von allem Schmutze zu reinigen, sondern es trifft auch noch diese Mittel in **Pulverform** für die Dauer theils nachtheilig auf das Zahnfleisch, theils schädlich auf den Zahnschmelz. Dagegen ist die **Pasten-(Crême-) Form** als bisherige Form erprobt worden, welche mit der das Zahnfleisch Härtenden Wirkung zugleich die zweckmäßigste und sicherste Reinigung der Zähne, sowie einen wohlthätigen Einfluß auf die ganze Mundhöhle ausübt, und wird daher also **Pasta** empfohlen zu werden verdient, weil zur Cultur und Conservation der Zähne und des Zahnfleisches — **so wesentlicher Theile menschlicher Schönheit und Gesundheit** — und zur Verhütung krankhafter Affectionen herzuleiten geeignet ist.

Dr. Suin de Boutemards Zahn-Pasta kann also nach dem jetzigen Standpunkte der kosmetischen Chemie als das bestcurirteste in Bezug auf Zahncultur bezeichnet werden, und ist auch nur bei nur in Büchsen zu **20 kr. CM.** verkauft.

Ausgeschlossen sind **Nachbildungen** und **Falsificate** — die obigen beiden commentirten Erzeugnisse ist jedoch sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte **Verpackungsart,** als auch auf die Namen Dr. Borchardt (KRÄUTER-SEIFE) und Dr. Suin de Boutemard (ZAHN-PASTA), sowie auch **darauf** zu achten, daß diese Artikel in **Wien** oft nur allein **verkauft** werden bei: **A. Mai,** Apotheker, „zum Storch", Tuchlauben 562, gegenüber Hotel Wandl; **J. Piehan,** Apotheker, „zum goldenen Greifen," Stockimeisenplatz Nr. 621, **Joseph Sauerwein,** „zur Stadt Wien", Kohlmarkt, Ecke der Wagnergasse; **J. Hikter,** Hauptmarkt Nr. 734, **Ch. Wolfsberger,** Marktplatz, Hauptstadt Tuchersstraße Nr. 709, **G. Haas & Comp.,** „zur goldenen Schreibpapier", Kärnthnerstraße Nr. 64, **Johann Wihsgrill,** „zur Brücke", Leopoldstadt, und bei **F. B. Mosisek,** „zu den drei Mohren", Alservorstadt, Hauptstraße Nr. 155, sowie auch in **Agram** Apoth. Graf. Mihic. Arad: Tedeschi & Jurkovits. **Bochnia:** P. Wrzelicki. **Brünn:** Joseph Bodenschatz. **Bukarest:** Marinescu u. Nion. **Comorn:** Angelo Wuhrer und Rudolph Blumer. **Czernowitz:** Jonas Schnirch und Z. Hacharias Czernowitz. **Debreczin:** Apoth. Josef. Glonak und Apoth. A. K. Czegle. **Esseg:** Apoth. Zel. Horning. **Graz:** Apoth. Zel. Purgleitner. **Gyöngyös:** Math. Gurka und Anton Janky. **Jaudubrd:** Jul. B. Mizl. **Kaschau:** Gh. Csiszarj. **Klagenfurt:** Apoth. Ant. Benigi. **Klausenburg:** Apoth. Gebr. Wolff. **Krakau:** Joseph Bartl. **Kronstadt:** Fr. Stermer und Jos. Hoffmann. **Lemberg:** Wh. Wittmann und Wiro. **Ung. Apoth.** Ant. Kerschitzer u. Armin Wojtasik. **Ofen:** Carl Hell-Apoth. Franz Grünberg. **Olmütz:** Apoth. Franz P. **Pest:** Apoth. Jos. Sickelo und Georg Szapp. **Petrowaderin:** Franz Landes. **Preßburg:** B. J. Lechner. **Preßburg:** Dionys Wunschaki. **Salzburg:** J. B. Mitscherlich. **Semlin:** A. D. Jaanovics & Petrovics. **Stuhlweißenburg:** Alois Lugman. **Szegedin:** Jos. Szatan. **Temesvar:** Jenes & Schejan und M. Kutin. **Triest:** Apoth. Antonio Zampieri und Sigm. Weinberger. **Troppau:** Apoth. Franz Brunner, und in den verschiedenen übrigen Städten der L. L. Kronländer nur bei den durch dieses Blatt um Zeit zu Zeit namhaft gemachten P. T. Herren Depositären. 614—2

BILKAS ERZIEHANSTALT,

Wien, Alservorstadt, Kasernngasse Nr. 96.

Der Lehrcurs beginnt am 17. September.

NB. Programme werden auf Verlangen sowohl in der Anstalt als auch in Franz Leos Buchhandlung am Graben, Eck der Spiegelgasse, Nr. 1095, im Lommerschen Hause gratis verabfolgt.

716—5

Die erste f. k. a. priv. künstliche

Geflügel-Brüt-Anstalt

nach Cantelos Original-System aus

London,

deren Maschinen von Sr. Majestät die huldvollste Anerkennung erhalten haben, befindet sich in der **Jägerzeile Nr. 407,** im Parterre, unterhalb der Küche.

Eier von verschiedenen Gattungen eben Gestaltes, als: von Brahma- und Cochinchina-Hühnern, Pfauen ꝛc. sowie von Schildkröten befinden sich in der Anstalt zur Ausbrütung, und täglich ist mit interessanten Ausbrüchen und Ausfällen der Küchlein zu sehen. Auch werden daselbst alle Eiergattungen zur Ausbrütung gegen ein mäßiges Honorar bereitwilligst übernommen und die Ausbrütung zur Zufriedenheit besorgt.

Einfache und Doppel-Maschinen

werden zu billigst festgesetzten Preisen unter Garantie verkauft.

Eintrittspreis 12 kr. CM.

Die Anstalt ist von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet. 652—10

Beispiellos wohlfeile Haus- und Familien-Bibliothek!

Bei Ignaz Klang, Buchhändler in Wien,

in der Dorotheergasse Nr. 1105, im linken Schaufe vom Graben hinein, ist zu haben:

Deutscher Parnaß.

Die vollständigste, correcteste und wohlfeilste Ausgabe deutscher classischer Dichter des goldenen Zeitalters.

In 80 Bänden. Taschenformat.

Jeder Band 200—250 Seiten Druck, mit deutschen Lettern auf Post-Schreibpapier correct gedruckt, durchaus (gut gebeftet) broschirt. Wien (centsprechen) Bauer'sche Ausgabe 1800—1820.

Anstalt 64 fl. C.M. jetzt nur 8 fl. C.M.

Inhalt aller 80 Bände:

Bd.		Bd.		Bd.	
Alpinger, J. v., sämmtliche Gedichte	3	Käthners Sinngedichte und Einfälle . .	1	Schulze, Ernst, Gedichte	4
Alpinger, J. v., Theatralische Werke	2	Kind, Friedr., Gedichte, 2. u. 4. Band	3	Schubart, Ch. F. D., sämmtl. Gedichte	2
Brunn, Friedrich v., sämmtl. Gedichte	2	Kosegarten, Jud. Gottl., Poesien . .	3	Stieglitz, Chr., sämmtliche Gedichte	1
Zimk, H. W., sämmtliche Gedichte . .	1	Leising, Gottl. Eph., sämmtl. Gedichte	2	Uhlage, G. A., Elegien u. verm. Gedichte	3
Franzer, M. G. Peter, sämmtl. Gedichte	3	Meeron, Zepdiz, sämmtliche Gedichte	1	Zschimmer, M. A. v., sämmtl. poet. Schr.	1
Gerstenberg, gesammelte Gedichte . .	1	Müller, Joh. Mart., sämmtl. Gedichte	1	Ul. Zeb. Pet., sämmtl. poet. Werke .	2
Gleims Zeitalter, Gradal u. Armagan	1	Wächter, Karl, sämmtliche Gedichte .	1	Wieland, Chr. M., Oberon	3
Goethe, W. v., sämmtliche Gedichte .	3	Reubeck, Gesundbrunnen, Gedichte	1		74
Göz, Joh. Nic., sämmtliche Gedichte	2	Oedenschlager, A., sämmtl. Gedichte	1	Ferner:	
Haizen, A. W. v., sämmtliche Gedichte	1	Schiller, F. v., sämmtliche Gedichte	3	Bürger, W. A., sämmtl. Gedichte	1
Herder, J. G. v., sämmtl. poet. Werke	12	Schlegel, F. v., sämmtliche Gedichte	2	Matthisson, Joh. Gottfr. Gedichte	1
Herdenreich, C. G., sämmtl. Gedichte	2	Schreiber, Alois, sämmtliche Gedichte	2	Mosenthal, S. H., Gedichte	1
Jacobi, Joh. Georg, sämmtl. Gedichte	3	Schnitze, Gottl., die bejaubernde Nacht	1	Pfeffel, Chr., sämmtliche Gedichte	1
	36		58		80

646—6

Papier aus der Wimpergdorfer Fabrik.

Subscriptionen

auf

fürstl. Salm-Reifferscheid'sche Lose

übernimmt bis **6. September** unter den bekannten Bedingungen, als:

Subscriptionspreis 40 fl. W.-W., wovon 5 fl. bei der Subscription als Caution, 10 fl. am 6. October dieses Jahres, 10 fl. am 6. November dieses Jahres, und 15 fl. am 6. Januar kommenden Jahres zu bezahlen sind.

Joh. C. Sothen,

bürgerl. Handelsmann in Wien, Stadt, am Hof Nr. 420. 720—3

Wilhelm Starnbacher,

Weinhandlung zum Augsburger Horn,

Stadt, Dorotheergasse Nr. 1106,

empfiehlt sein wohlassortirtes Lager aller Gattungen In- und Ausländerweine, vorzüglich aber den extra gerebelten **Mailberger, Weidlinger,** sodann **Nikolauer weißen Ausstich 1848, dette Bauguttroth 1846,** und den sehr alten **Outer Melkberger.**

Kellerei in **Döbling Nr. 32.** 688—4

Die Zimmerputz-Anstalt

empfiehlt sich neuerdings einem geehrten Publicum zur gefälligen Benützung und wird Alles aufbieten, um durch prompte Arbeit und billige Bedingungen das ihr daselbst geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu rechtfertigen.

Festgesetzte Preise inner den Linien:

Für das einmalige Aufreichen von

1 Stuben oder großen Zimmer von 9—12 Quadrat-Klafter 1 fl. 20 kr.

1 gewöhnlichen Zimmer von 6—9 Quadrat-Klafter 1 fl.

1 kleinen Zimmer oder großen Cabinet von 4—6 Quadrat-Klafter 45 kr.

1 kleinen Cabinet oder großen Alkoven von 2—4 Quadrat-Klafter 30 kr.

1 Alkoven bis zu zwei Fenster von 2 Quadrat-Klafter 20 kr.

1 Pfund Wachs-Präparat kostet 40 kr.

Bei größeren Plätzen, als Zanzälen ꝛc., werden die billigsten Bedingnisse gemacht.

Arbeiten außer den Linien und auf dem Lande werden auf das billigste und schnell angefertigt.

Johann Blazek,

Eigenthümer der Anstalt, Stadt, Wallnerstraße Nr. 262. 657—6

Als Commissionär,

Bedienter oder zu einem Schreibgeschäft sucht ein junger, lediger Mann, der deutsch, slavisch, ungarisch und romanisch spricht und schreibt, und sich in merkantischer Beziehung vollkommen ausgewiesen vermag, angestellt zu werden. Auskunft wird ertheilt: Spittelberg, Gasthaus Nr. 19, 3. Stoog. 1. Stock. Thür Nr. 22. 719—3

Druck und Verlag von A. Pichlmeister in Wien.